

Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief



Monatschrift der Vertriebenen aus den Kreisen Deutsch Krone und Schneidemühl

Herausgeber: Kreisgruppen
Dt. Krone u. Schneidemühl,
Grenzmark P.-Westpreußen,
i. d. Pomm. Landsmannschaft

Hannover, April 1984



Altkreis
Wittlage



Kreis
Deutsch Krone



Stadt
Cuxhaven

Der Heimatbrief erscheint in
der zweiten Monatshälfte
- Zustellung durch die Post -
Einzelnummern lieferbar

34. Jahrgang — Nr. 4



Ein frohes Osterfest wünschen allen Heimatbrief-
Leserinnen und -Lesern
Schriftleitung, Verlag und Druckerei

Keine Katastrophe

Du wirst ganz schön alt werden,
wenn nicht tödlicher Unfall oder Herzinfarkt
oder schwere Krankheit auf deinem Kalender stehen.
Aber was hast du davon,
wenn mit dem Alter
alle Plagen Ägyptens Einzug halten:
Reißen im Rücken und Rheuma in den Gliedern,
verkalkt, verknöchert und versteift,
Gedächtnis schlecht, Augen schwach, Hören schwer.
Allein, abgeschnitten, einsam.

Maschinen, die nicht mehr produzieren,
wandern zum alten Eisen.

Menschen, die im Produktionsprozeß
nicht mehr mitkommen,
wie sollen sie ‚Mensch‘ bleiben
und glücklich sein?

Das hängt von der Umgebung ab,
von der Familie, den Freunden, den Bekannten,
von Altersversorgung, Ruhegeld und Rente.
Das liegt zum großen Teil auch an dir selbst.
Du mußt lernen, alt zu werden.

Altwerden ist keine Katastrophe.

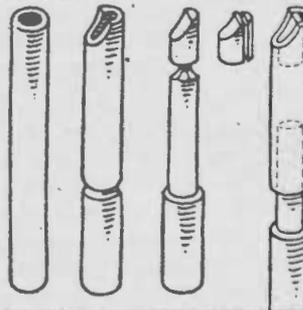
Deine alten Tage müssen nicht Unglückstage sein.

**Lerne, alt zu werden
mit einem jungen Herzen.**

Das ist die ganze Kunst.

(Aus: Phil Bosmans „Vergiß die Freuden nicht“, Herder Freiburg, Basel, Wien/A.D.)

Diese Flöte könnt ihr nur
im Frühling machen, da
sich nur dann die Rinde der
Weiden oder Ebereschen
leicht lösen läßt.



Aus: Kinderspiele von Januar bis
Dezember, Econ Verlag

Auf dem zehn Zentimeter
langen und fingerdick starken
Aststück dürfen keine
Seitentriebe sein. Das obere
Stück wird so lange
beklopft, bis sich die Rinde
abschneiden läßt. Nicht weit
vom oberen Rand schneidet
ihr die Kerbe für das Flöten-
holz. Vom Kernholz wird ein
Stück abgeschnitten, an
einer Seite abgeflacht und als
Mundstück in die Rinder-
röhre hineingeschoben. Den
anderen Teil steckt ihr von
unten hinein.

Fertig! Je nachdem wie
tief ihr den Stab in die Röhre
steckt, wird der Ton höher
oder tiefer. („Bild“ 2. 5. 82/A.D.)

Termine**Jeden 1. Freitag im Monat**

München: Heimatabend der Landsmannschaft Grenzmark Posen-Westpreußen, 19 Uhr, HDO.

Mittw., 4. 4. 1984, 15 Uhr

HANNOVER: Deutsch Kroner Kaffeekränzchen, Gasthaus Bähre, Ehlershausen/Am Bahnhof.

7. April 1984

BIELEFELD: Heimattreffen, 16.30 Uhr, Stammlokal „Stockbrügger“.

Sonntag, 8. 4. 1984, 9.30 Uhr

HANNOVER: HGK Deutsch Krone, verbilligter Zoo-Besuch mit deftigem Schmaus. Anmeldung: Paul Thom, Tel. 0511/494814.

Hannover/Niedersachsen**Jeden 2. Dienstag**

im Monat — 15 Uhr — Treffen der Angehörigen der Heimatgruppe Schneidemühl/Netzkekreis in Hannover in der Stadthalle (Empore). Gäste sind herzlich willkommen. (Otto Krenz, Frobösestr. 8 II, Tel. 0511/830604).

25. April 1984, Lübeck:

Treffen Heimatkreisgruppe Schneidemühl-Netzkekreis, 16 Uhr, „Zur Wartburg“, Kronsfordter Allee 26.

Jastrower Treffen am**5. u. 6. Mai in Bad Rothenfelde**

Auf ein Wiedersehen mit meinen Jastrowern freut sich Eure Käthe Domke, 2000 Hamburg 56, Rissener Landstr. 226, Tel. 040/814654

5. Mai 1984, Osnabrück:

Fahrt ins Blaue. Wünsche und Vorschläge an Erich Rutschke, Ulrich Meyer oder Otto Krüger erbeten. Gruppe Schneidemühl-Deutsch Krone.

Kreisgruppe Deutsch Krone in Hamburg und Umgebung

Am 14. Mai 1984, Montag, 13 Uhr, findet bei MBB — Messerschmitt-Bölkow-Blohm GmbH in Hamburg-Finkenwerder eine Führung mit Besichtigung statt. Bekannt ist MBB durch seine bewährte Transall C 160 und dem erfolgreichen Airbus, der heute das tragende Programm der europäischen Zivilluftfahrtindustrie ist.

Anmeldungen bitte sofort schriftlich mit genauer Anschrift an: Heinz Schulz, Lindenstraße 64, 2000 Wedel/Holst., Tel. 04103/6219.

Treffpunkt: Elb-Anlegefähre Teufelsbrück Hamburg Klein Flottbek, Elbchaussee — Ponton für MBB, Überfahrt ist kostenlos. Abfahrt pünktlich 13 Uhr. Direkte Busverbindung nach Teufelsbrück, Schnellbus Nr. 36 und 39, HHA Bus-Linie Nr. 186 und 286. Heinz Schulz

Achtung Plietnitzer!!!**19. Mai 1984, Schießhaus/Solling:**

Treffen Plietnitzer. Nähere Auskunft und Anmeldung bis zum 1. 4. 1984 bei: Rottraud Herrmann, geb. Schirmacher,

88. Katholikentag 1984 in München**Dem Leben trauen . . .**

„Dem Leben trauen, weil Gott es mit uns lebt“ — unter diesem Wort von Pater Alfred Delp SJ, der 1945 von den Nationalsozialisten ermordet wurde, steht der 88. Deutsche Katholikentag vom 4. bis 8. Juli 1984 in München. Über 100000 Menschen, darunter viele Jugendliche, werden dazu erwartet.

Acht Schwerpunktthemen sollen in den vier Tagen in Form von Werkstattgesprächen erarbeitet werden: Weltkirche. Arbeitswelt. Ausländer in Deutschland. Jugend — Familie — Bildung. Kirche am Ort. Wähle das Leben. Frau in Kirche und Gesellschaft sowie Gesellschaft — Frieden. Der Präsident des Zentralkomitees der Deutschen Katholiken. Prof. Hans Maier, dazu: „In einer Zeit, wo sich

Schorborn, Lange Grund 18, 3457 Stadtdorf, Tel. 05532/4601. (Siehe auch Seite 10).

22.—24. 5. 1984, Bad Hersfeld:

mit Ilse Schulz, Th.-Heuss-Ring 31, 6508 Alzey, **Treffen der Schneidemühler Pädagogen von Seminar, H.f.L. und LBA.**

23. Mai 1984, Lübeck:

Treffen Heimatkreisgruppe Schneidemühl-Netzkekreis, 16 Uhr, „Zur Wartburg“, Kronsfordter Allee 26.

Achtung Machliner!!!**26. Mai 1984**

KAARST: Machliner Treffen, ab 11 Uhr, in der Gaststätte „Maubishof“ in 4044 Kaarst 1, Maubisstraße.

26. Mai 1984, 15 Uhr:

BERLIN: Heimattreffen Schneidemühl und Deutsch Krone (mit Märk. Friedland) im Ratskeller Charlottenburg, Otto-Suhr-Allee 102, 1000 Berlin 10. Fahrverbindungen: U-Bahnhof Richard-Wagner-Platz, Buslinien: A 54, A 55, A 62, A 87 und A 89.

31. Mai/1. Juni 1984

BAD ESSEN: Schlopper Treff 1984 im „Kurhotel Höger“. Quartierbestellung: Kurhotel Höger, Tel. 05472/2233; Haus Dt. Krone, Tel. 05472/861-3; Kurverwaltung, Tel. 05472/833.

Unser Heimatdorf Stöwen

Treffen vom Pfingstsonnabend bis Pfingstmontag, 9.—11. 6. 1983 in **Minden, Westfalen**. Meldungen an Alfred Rossow, 4950 Minden, Petrikirchweg 4 Ruf 05717/21994. (Siehe auch Seite 13).

Deutschlandtreffen 1984 in Dortmund

Der Bundesvorstand der PLM hat beschlossen, das nächste Deutschland-Treffen am 16./17. Juni 1984 wieder in der Dortmunder Westfalenhalle durchzuführen.

Schneidemühl-Reise**vom 24. Juli bis 4. August 1984**

DM 740,—. Meldungen bitte bald an: Georg Draheim, Saselhorn 22, 2000 Hamburg 65, Tel. 040/6018614.

Menschen mehr denn je auf die Bergpredigt berufen, wird unser Beitrag zu gesellschaftspolitischen Fragen erwartet.“

Angesprochen ist vor allem die mittlere Generation der 30- bis 55-jährigen, von denen viele der Kirche kritisch gegenüberstehen, angesprochen ist aber insbesondere auch die Jugend, für deren Anliegen eine eigene Unterkommission „Mitwirkung der jungen Generation“ zur Vorbereitung der Jugendveranstaltungen gebildet wurde.

Einer der Höhepunkte soll der 6. Juli werden. Er steht unter dem Leitwort „Miteinander reden — Miteinander beten — Miteinander feiern“. In allen Gemeinden Münchens und seiner Umgebung soll dieses Anliegen verwirklicht werden.

(Aus: „Weltbild“/A.D.)

Samstag, 28. 7. 1984 — HANNOVER

Achtung Dt. Kroner u. Schneidemühler Jahresausflug nach Travemünde. Näheres im Mai-HB, Auskunft erteilt: Paul Thom — Hannover, Tel. 0511/494814.

25. August 1984, 15 Uhr:

BERLIN: Heimattreffen Schneidemühl und Deutsch Krone (mit Märk. Friedland) im Ratskeller Charlottenburg, Otto-Suhr-Allee 102, 1000 Berlin 10. Fahrverbindungen: U-Bahnhof Richard-Wagner-Platz, Buslinien: A 54, A 55, A 62, A 87 und A 89.

30. 8.—4. 9. 1984, Cuxhaven:

15. Bundespatenschaftstreffen der Schneidemühler.

8. September 1984

RECKLINGSHAUSEN: Städt. Saalbau, Dorstener Str. 16, 10 Uhr, Heimattreffen.

13. Oktober 1984

BIELEFELD: Heimattreffen, 16.30 Uhr, Stammlokal „Stockbrügger“.

13./14. Oktober 1984, Verden:

Bundestreffen der 32. pomm. Infanterie-Division, Organisator Herbert Streblau, 2906 Wardenburg, Schulweg 21.

20. Oktober 1984, Osnabrück:

Winzerfest, „Marktschänke“, Markt 20, ab 17.30 Uhr.

27. Oktober 1984, Offenbach:

Heimattreffen, 16 Uhr, Kolpinghaus.

8. Dezember 1984

BIELEFELD: Heimattreffen, 16.30 Uhr, Stammlokal „Stockbrügger“.

8. Dezember 1984:

FRANKFURT/MAIN: Haus der Heimat: Adventstreffen.

8. Dezember 1984

OSNABRÜCK: Vorweihnachtsfeier ab 17.30 Uhr. „Marktschänke“, Markt 20.

15. Dezember 1984, 15 Uhr:

BERLIN: Vorweihnachtsfeier Schneidemühl und Deutsch Krone (mit Märk. Friedland) im Ratskeller Charlottenburg, Otto-Suhr-Allee 102, 1000 Berlin 10. Fahrverbindungen: U-Bahnhof Richard-Wagner-Platz, Buslinien: A 54, A 55, A 62, A 87 und A 89.

№ 22.

Jastrow, Mittwoch, den 16. März 1887.

9. Jahrgang:

Wochenblatt

Erscheint
Mittwochs und Sonnabends.

für

Preis
vierteljährlich 1 Mark 25 Pf.Die Expedition,
sowie sämtliche Postanstalten
nehmen Bestellungen an.

Jastrow und Umgegend.

Inserate,
die 11spaltige Corpusspalte 10 br., werden
in der Expedition angenommen.

Mit der Sonnabend-Gratis-Beilage: „Instrirtes Unterhaltungsblatt“.

Rundschau.

Deutschland.

Die Vorbereitungen zur studentischen Feier des 90. Geburtstages des Kaisers sind ein gut Stück gefördert worden. Es sind 93 „Kaiserlieder“ von wohl allen deutschen Hochschulen eingesandt worden. Preisgekrönt wurde das Lied des stud. theol. Joh. Przhgobe in Berlin, Sohn des dortigen Predigers Przhgobe. Dasselbe wird am Kaiserkommers selbst gesungen werden. Der Fackelzug, an dem sich weit über 1000 Studierende betheiligen werden, entwickelt sich vom Kupfergraben aus. Von da bewegt sich der Zug um 7 Uhr am Palais des Kronprinzen vorüber zum kaiserlichen Palais. Hier bilden die Chorgärten mit den Fahnen und Bannern einen großen Halbkreis; es wird ein Hoch auf den Kaiser ausgebracht und „Heil Dir im Siegeskranz“ gesungen. Dann biegt der Zug nach der Nordseite der Linden hinüber, geht von den Linden nach der Wilhelmstraße, durch die Volkstraße, Königgräber, Venuestrasse, Siegesallee, rechts um die Siegessäule herum nach dem Zeltenplatz, wo die Fackeln zusammengeworfen werden, „Gaudemus igitur“ gesungen wird und von wo sich dann die Einzelnen nach der Philharmonie begeben werden. Der Kommers wird bald nach 9 Uhr beginnen.

Der Kronprinz von Dänemark wird zur Geburtstagsfeier des Kaisers am 20. d. Mts. nach Berlin abreisen. In seiner Begleitung werden sich Generalmajor Kammerherr Nägler, Hofchef des Kronprinzen, Hauptmann Kommerzjunior Brill, Adjutant des Kronprinzen, und Premierlieutenant der Leibgarde, Baron Wigen-Fincke, befinden.

Zu dem diesjährigen Geburtstage des Kaisers beabsichtigt auch der Sultan seine Glückwünsche in feierlicher Weise darbringen zu lassen und zwar durch eine Deputation höherer Offiziere. — Der König von Portugal übersendet dem Kaiser einen kostbaren Regen, die Königin von Spanien schickt als Vertreter den General Cordova.

In dem Befinden des deutschen Kronprinzen, der schon seit längerer Zeit an den Folgen einer Erkältung leidet, war Sonntag eine kleine Verschlechterung eingetreten, so daß

der hohe Herr das Zimmer hüten muß. Vor Allem ist der Kehlkopf stark affizirt, so daß der Kronprinz sehr heiser ist.

Die Taufe des jüngsten Sohnes des Prinzen und der Prinzessin Wilhelm hat am 12. d. Mittags um 1 Uhr im Stadtschloß stattgefunden. Der Kaiser und die Kaiserin, sämmtliche hier anwesenden Prinzen und Prinzessinnen des königl. Hauses, die zur Feier eingetroffenen Fürstlichkeiten u. wohnten der heiligen Handlung bei. Der neugeborene Prinz erhielt die Namen: August, Wilhelm, Heinrich, Günther, Victor. Nach der Taufhandlung fand große Cour (sogen. Wiegencour) und sodann ein Dejeuner dinatoire statt.

Der Reichstag nahm in dritter Lesung in namentlicher Abstimmung die Septennatsvorlage mit 227 gegen 31 Stimmen an.*

Ueber die Mission des Herrn v. Plessps, schreibt der „N. V.-G.“, macht uns ein Freund von einer Unterredung Mittheilung, die er mit Herrn von Plessps gehabt hat. Der Erbauer des Suezkanals äußerte sich mit ganz besonderer Befriedigung über den Empfang, den er in Berlin bei Hofe gefunden, namentlich über die Huld, die ihm die Kaiserin erwies. Herr von Plessps ist für den 12. bei den kronprinzlichen Herrschaften zum Frühstück geladen und u. sollte Nachmittags den Reichskanzler Fürst Bismarck besuchen. Sein Aufenthalt in Berlin hat mit den geschäftlichen Transaktionen wegen des Panama-Kanals nichts zu thun. Herr v. Plessps wird sich von hier aus nach Amerika begeben und dann erst nach seiner Rückkehr nach Europa die Ordnung der finanziellen Angelegenheiten des Panama-Kanalbaues in Angriff nehmen, wobei eventuell ein Appell an den deutschen Geldmarkt nicht ausgeschlossen ist. Die Arbeiten am Panama-Kanal nehmen besten Fortgang. Das Werk wird schneller als je zuvor gefördert, da neue Einrichtungen auch die Nacharbeit gestatten. Ueber den Zweck seines Berliner Besuchs ließ sich Hr. v. Plessps dahin aus, daß derselbe lediglich auf die Befestigung der freundlichen Beziehungen zwischen den beiden Nachbarreichen gerichtet sei. Er gab der Zuversicht Ausdruck, daß dieser Zweck, was Deutschland angeht, ebenso erfüllt werden würde, wie er in Frankreich bereits erreicht sei.

Nach einer Mittheilung der Charitee-Direktion ist die Irrenstation der Charitee in Berlin augenblicklich derart überfüllt, daß nur noch Geistesranke, deren Zustand ein durchaus gemeingefährlicher ist, aufgenommen werden können, alle Anderen aber abgewiesen werden müssen.

Frankreich.

Durch eine in Velfort in Folge Erziehung erfolgte Explosion einer Melonitkombe sind 9 Mann getödtet resp. an den Verletzungen gestorben, 5 Verletzte liegen noch darnieder.

Großbritannien.

Von dem an Wahnwitz grenzenden Haffe, welchen ein Theil der irischen Presse gegen England predigt, mag folgende dem „United Irishman“ entnommene Stelle eine Vorstellung geben: „Wir haben wiederholt es als unsere unabänderliche Ueberzeugung ausgesprochen, daß die Engländer eine Nation von Schurken sind — die grundfaulste, unehrlichste und habgierigste Nation der Welt. Kein Einzelmord ist zu grausam, kein Massenmord zu stark für diese Nation unverbesserlicher Uebelthäter. Wir halten es für unsere Pflicht, dieses bei jeder Gelegenheit zu wiederholen. Das Vergessen dieser Wahrheit hat Schuld an allem Unglück Irlands. Bis die irische Nation diese Wahrheit nicht zu einem politischen Glaubensbekenntnis erhebt, ist die Unabhängigkeit des Landes unmöglich. Man kann über Engländer keine gute Meinung hegen. Die unteren Klassen in England sind Vieh, die mittleren Schwindler und die Aristokraten verrottete und entartete Lumpen. Nichts wird einer Nation von Schwindlern Ehrlichkeit beibringen, als die slavische Furcht vor einem jähen, blutigen, gewaltsamen Tode.“

Vermischtes.

Jastrow. Bei der am 12. d. M. unter Vorsitz des Hrn. Amtsrichters Gemeinde hier selbst abgehaltenen Schöffensitzung fungirten als Schöffen die Herren Gastwirth W. Heinke aus Jagdhaus und Tischlermeister P. Küttele von hier. — Es wurden verurtheilt: 1) die Arbeiter Theodor Klaus und August Klawun von hier wegen Felddiebstahls zu je 10 Mk. Geldstrafe event. 2 Tagen Haft und in die Kosten, 2) Arbeiter Johann Wrolok, dessen Ehefrau Auguste und dessen Vater, sämmtlich

* Septennatsvorlage (Septennat Zeitraum von 7/septen/ Jahren) 1887. ein Erfolg Bismarcks in der Festlegung der deutschen Heeresstärke auf die nächsten 7 Jahre/A.D.)

aus Flederbörn, wegen Forstdiebstahls zu je 7,50 Ml. Geldstrafe event. 2 Tagen Gefängnis und einer Zusatzstrafe von 3 Tagen Gefängnis sowie in die Kosten, 3) Schuhmacher-gesell. Ernst Steintraus von hier wegen Sachbeschädigung zu 3 Tagen Gefängnis und in die Kosten, 4) in der Privatklagesache des Schuhmachers Blichsnik wider den Schuhmacher Paul von hier wegen Beleidigung, letzterer zu 5 Ml. Geldstrafe event. 1 Tag Gefängnis und in die Kosten. — Freisprochen wurden: 1) Schuhmacher Friedrich Galow von hier, angeklagt wegen Erregung ruhestörender Pärms und 2) die unverheh. Johanna Albrecht von hier, angeklagt wegen Nichtbeschaffung eines Unterkommens; die Kosten wurden in beiden Fällen der Staatskasse auferlegt.

— Zu Vertrauensmännern für die Amtsausschüsse zur Auswahl der Geschworenen und Schöffen pro 1888 für das Amtsgericht Jastrow wurden auf dem Kreistage am 7. d. folgende Herren gewählt: Gutsbesitzer Dredow-Zippnow, Kaufmann Freymuth = Jastrow, Oberförster Giese-Plietznig, Gutsbesitzer Prll = Briesenitz, Gutsbesitzer Krüger = Margarethenhof, Kaufmann Salinger = Jastrow, Bürgermeister Bicklass = Jastrow.

Neustettin. [Der größte hinterpommersche Rindviehmarkt] wird am 29. März cr. auf dem kleinen Exercierplatz hier selbst abgehalten. Der Platz ist mit festen Barrieren zum Anbinden des Viehes versehen. Letzter Auftrieb: ca. 1000 Haupt Vieh.

Pr. Friedland. Wie man aus zuverlässiger Quelle erfährt, soll demnächst auch mit dem Bau der katholischen Kirche begonnen werden.

Inowrazlatw. [Zur Nüchternung von Biergläsern. Lehrerkonferenz.] Ende vor. Jahres untersuchte ein Polizeibeamter die Schankgefäße in verschiedenen Gastwirtschaften und beschlagnahmte mehrere Biergläser, welche auf $\frac{1}{8}$ Ptr. geächtet waren, und die Wirthe wurden auferdem auf Grund des § 369 ad 2 des Str.-G.-B. mit einer Geldstrafe belegt. Einer der Bestraften wendete sich am 2. Januar an das Reichamt nach Bromberg mit der Anfrage, ob Biergläser, mit $\frac{1}{8}$ Piter geächtet, im Gewerbebetrieb zulässig seien. Die Antwort, datirt vom 3. März, lautete dahin, daß nach dem Gesetze vom 20. Juli 1881 nur Schankgefäße zugelassen sind, deren Sollinhalt einer Liter- oder Maßgröße entspricht, welche vom Piter aufwärts durch Stufen von $\frac{1}{2}$ Piter, vom Piter abwärts durch Stufen von Bruthheiten des Piter's gebildet wird. Außerdem sind zugelassen Gefäße, deren Sollinhalt $\frac{1}{4}$ Liter beträgt.

— [Zu der Schule erblindet.] Ein Schulkind, die Tochter eines Eisenbahnbeamten in Okello, das gestern gesund nach der Schule ging, kam Vermittlages, geführt von zwei Kindern, nach Hause — es war in der Schule pflöglich erblindet. An den Augen ist keine Veränderung zu bemerken. Das Kind befindet sich in ärztlicher Behandlung.

— [Anarchisten = Verhaftungen in Posen.] Zu der Wohnung des Redakteurs Chociszewski in Posen, welcher gegenwärtig wegen Preßvergehens eine Gefängnisstrafe von 9 Monaten

abbüßt, fand in voriger Woche, wie dem „V. L.“ telegraphirt wird, eine Haussuchung statt. Auch wurden in Posen 5 einheimische Sozialisten verhaftet, ebenso wurde in einem dortigen Gasthaus ein Reisender aus Frankfurt a. M., mit Namen Witte, arretirt. Es wurden sehr kompromittirende Papiere beschlagnahmt, welche das Bestehen einer anarchistischen Verbindung zwischen Posen, Berlin, Sachsen, Süddeutschland, der Schweiz und Rußland beweisen sollen.

— [Blutvergiftung.] Auf ebenso seltsame als traurige Weise ist der frühere Restaurateur und spätere Logenschließer St. in Berlin, Neue Königstraße, um sein Leben gekommen. Derselbe wollte sich einen alten, wackligen Zahn ausreißen; er benutzte dazu eine Schlinge von ganz feinem Draht. Bald darauf schwellte die Kinnlade bestig an. Der zu Hilfe gerufene Arzt konstatarie eine Blutvergiftung, die nur darauf zurückgeführt werden kann, daß sich Klost an dem Draht befunden hat und durch eine Verletzung des Zahnfleisches in das Blut gelangt ist. Die vorgenommenen Operationen brachten dem Kranken keine Rettung. Nach zweitägigem schweren Leiden ist derselbe verschieden.

Nordhansen. Die hiesige Strafkammer verurtheilte den Buchbinder Wilh. Tattenberg, welcher Vorbereitungen getroffen, den Nacht-Courirzug zwischen Bleicherode und Sollstedt zum Zweck der Veraburgung in die Luft zu sprengen, zu 2 Jahren Gefängnis.

— [Massenvergiftung durch Carbonsäure.] Zu Szepalak in Ungarn hat sich kürzlich folgender schreckliche Vorfall ereignet: In dem erwähnten Orte brach unter der Zigeuner-Kolonie die Blattern-Epidemie aus und es wurde daher die Desinficirung jener unterirdischen Erdhöhlen, welche den Zigeunern als Wohnstätten dienen, angeordnet, wodurch die Weiterverbreitung der Epidemie verhindert werden sollte. Der Szepalaker Kreisarzt bestellte zu diesem Zweck eine Quantität von concentrirter Carbonsäure-Lösung und beauftragte einen Bauer mit der Desinfektion des Zigeuner-Lagers, welche dieser Mann in allzu gewissenhafter Weise durchführte. Er begoß zunächst das auf der Erde liegende Bettzeug mit dem ägenden Gifstosse, damit nicht genug, übergoß er auch jeden einzelnen der zur Kolonie gehörigen Zigeuner vom Kopf bis zu den Füßen mit Carbonsäure, und um seiner Unwissenheit die Krone aufzusetzen, verschrieb er jedem einzelnen der zum Zigeunerlager befindlichen vier Wickelcylinder ein bis zwei Pössel Carbonsäure — als Medizin, so daß die armen Wärmer Tags darauf unter entsetzlichen Qualen starben. Von den mit Carbonsäure übergoßenen Zigeunern sind 13 lebensgefährlich erkrankt und man befürchtet, daß mehrere derselben der Vergiftung erliegen werden. Die Anzeige über den Vorfall wurde dem betreffenden Stuhlrichteramt übermittelt, welches die Obduction der verstorbenen vier Kinder und die Einleitung einer Untersuchung angeordnet hat.

— [Giftmörderin.] In Liverpool wurde dieser Tage eine Krankenspflegerin, welche ihr 11-jähriges Töchterchen vergiftet hatte, um die Lebensversicherungssumme von 10 Pfst. (200 Ml.) zu erhalten, zum Tode verurtheilt.

Red., Druck u. Verlag von F. Buchheid in Jastrow.

Bekanntmachung.

Die Grund- und Gebäudesteuer = Heberodt pro 1887/88 liegt zur Einsicht im Rathhaus während 8 Tage aus. Einwendungen gegen die Rolle können binnen 3 Monaten vom Tage der Auslegung bei dem Königl. Kataster Amt in Dt. Krone angebracht werden. Jastrow, den 14. März 1887. Der Magistrat.

Holz-Verkauf!

Zu ermäßigten Preisen offerire incl. Anfuhr trodrene Kiefern-Kloben 1. Kl. 4 Rm. mit 16 M. " " 2. " 4 " " 13 " " " 2. " 4 " " 12 " Birk-n-Kloben 1. und 2. Kl. billigt! Ferner bei direkter Anfuhr aus dem Revier Rüdowbrück: Kiefern-Kloben 1. Kl., 4 Rmtr. mit 14 Ml. Rundknüppel 1. Kl., 4 Rm. mit 12 " " 2. " 4 " " 11 " **Th. Juhnke.**

Allen Freunden und Bekannten, welche uns zu unserer goldenen Hochzeit durch Gratulationen und Aufmerksamkeit aller Art erfreut haben, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. **K. S. Litten und Frau.**

Hiermit nehme ich meine Vertheidigung gegen Herrn W. Drews erneuoll zurück. **Frau Frömming.**

Carbol-Theer-Schwefel-Seife von Bergmann & Co., Berlin SO. u. Frankfurt a. Main, übertrifft in ihren wahrhaft überraschenden Wirkungen für die Hautpflege alles bisher Dagewesene! Sie vernichtet unheiligt alle Arten Hautausschläge wie Flechten, Finnen, rothe Flecken, Sommersprossen etc. Vorräthig à Stück 50 Pf. bei Herrn **Th. Freymuth.**

Theater in Jastrow. Im Saale des Herrn **Th. Juhnke.** Mittwoch, den 16. März 1887. **Eröffnungs-Vorstellung!** **Die beiden Reichenmüller** oder **Die Braut aus Holland.** Volkstück mit Gesang in 3 Akten und einem Vorspiel „Die Begegnung auf der Landstraße“ von Anton Anno. Kassenöffnung 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. — Anfang 8 Uhr. Es ladet zu recht zahlreichem Besuche ergebenst ein **Franz Wittig.**

Anmeldungen beim Königl. Ständesamt Jastrow, in der Zeit vom 8. bis 14. März 1887. **Geburten:** Dem Kammermeister Robert Polzow 1 T. Dem Arbeiter Friedrich Haad 1 S. Dem Arbeiter Johann Stenzel 1 T. Dem Schuhmachermeister Wilhelm Polz 1 T. Dem Schuhmacher Friedrich Galow 1 T. Dem Arbeiter Gustav Schmelet 1 T. Dem Ackerbürger Carl Guberjahn 1 T. **Sterbefälle:** Schneidermeister Frau Chraplewski, 63 J. alt. Kassenbesitzer Meles Löwe, 71 J. alt. Arbeiter Ludwig Raible, 57 J. alt. **Geschicklungen:** Altkber Carl Friz mit Wittwe Justine Mausl. Pflückersohn Albert Stolp mit Louise Stend.

Zum Nachdenken

Palmsonntag

Bei jeder Theateraufführung kommt es vor, daß einige Leute an der falschen Stelle Beifall klatschen. Wer will es ihnen verübeln, wenn sie die richtige Pointe nicht kennen?



Gründonnerstag

Als Jesu das Brot brach und es herumreichte, hat er nicht gesagt: Nun nehmt mich, schlägt die Hände vors Gesicht und zieht euch mit mir in euer Seelenkammerchen zurück. Er wollte, daß wir das Brot in der Gemeinschaft brechen. Er wollte, daß wir bei jedem Mal neu erfahren, wie sehr wir auf ihn und durch ihn auf uns gegenseitig angewiesen sind.

Karfreitag

Seit heute gibt es auf dieser Erde keinen Kummer ohne Trost, keine Verzweiflung ohne Ausweg und keine Folter ohne Hoffnung. Wie tief wir auch drinstecken: Gott holt uns heraus.



Ostersonabend

Der Bann ist gebrochen. Die Welt dreht sich mit ihrem Kreislauf von Geburt, Vergänglichkeit und Tod nicht mehr ins Leere, sondern mitten hinein in die Arme Gottes. (Danier, * 11. 12. 36/Breslau)

Gespräche von und mit Hans Jung

Matthias-Claudius-Str. 19,
3007 Gehrden,
Telefon 051 08/44 46
Heimatkreiskartei
Eduard Klepke, Bornweg 1,
4515 Bad Essen,
Telefon 054 72/35 96



Heinz Obermeyer, Heimatkreis Dt. Krone,
4504 Hagen T.W., Am Goldbach 16, Tel.
054 01/94 14 und Bad Rothenfelde, Haus
Deutsch Krone, Tel. 054 24/6 11.

Spenden für soziale Zwecke

bitte auf das Konto „Verein Deutsch Kroner Heimathaus e.V. Bad Essen“, Kreissparkasse Bad Essen, Konto-Nr. 20 200 22 (Steuerbegünstigt, eventuell Spendenquittung anfordern bei Max Brose, Engelsburgstraße 4, 4620 Castrup-Rauxel).

„Ich träum' als Kind mich zurücke und schüttle mein greises Haupt; wie sucht ihr mich heim, ihr Bilder, die lang ich vergessen geglaubt?“

Liebe Heimatfreunde!

Adalbert von Chamisso's Verse rühren mich immer wieder an, wenn ich ein neues „Gespräch“ für den HB vorbereite. Man sichtet die eingegangenen Zuschriften und Anregungen, ordnet sie ein, wertet sie aus und verbindet sie mit eigenen Gedanken, Erlebnissen und Erinnerungen, die aus der Vergangenheit wach werden. Und man bemüht sich, das Beste daraus zu machen, die stete Liebe zur Heimat zu bekunden und zur Heimatreue anzuhalten.

Eine bemerkenswerte Zuschrift wurde dem HB von Hfdn. Maria-Theresia Steves, geb. Egtermeyer, 4005 Meerbusch 3, Weingartsweg 6, übersandt: „In der Anlage schicke ich die Ankündigung eines 100jährigen Jubiläums. Eine alte Dt. Kroner Firma wird 100 Jahre alt! Ich meine, das wäre ein Anlaß zur Veröffentlichung im HB. Unter den älteren Heimatfreunden werden sich gewiß noch manche an die Firma Egtermeyer & Rumöller erinnern. Ich möchte noch ergänzen, daß meine Mutter Maria Egtermeyer, geb. Welschof, in unserem Hause lebt, sie wird im September 84 Jahre alt. Mein Vater starb 1965. Auch seine beiden Brüder Alfons und Hans leben nicht mehr. Aber die Schwestern Agnes Consbruch, geb. Egtermeyer, wohnhaft in 3000 Hannover 51, Birkenweg 4, und Gertrud Hagemann, geb. Egtermeyer, wohnhaft in 5983, Am Brunnen 4, leben noch. So viel mir bekannt ist, gibt es im Archiv des HB ein Bild der Königstraße, auf dem unser Geschäft abgebildet ist. Wir wohnten Königstr. 50.“ Leider liegt ein Bild der Königstr. noch nicht vor; eine spätere Veröffentlichung bleibt vorbehalten. Die Jubiläumsmitteilung wird gesondert abgedruckt. Auch ich kann mich an die Fa. Egtermeyer & Rumöller noch gut erinnern. Meine Mutter kaufte dort für uns

Kinder vor allem die beliebte Bleyle Kleidung, die wir gerne getragen haben. Der HB gratuliert herzlich zu dem seltenen Ereignis!

Unter unseren Jubilaren und Senioren nimmt unser betagter, verehrter Hfd. Malermeister Fritz Stibbe, 4970 Bad Oeynhausen, Dörgen 55, eine besondere Stellung ein. Er schreibt u.a.: „Zu meinem 87. Geburtstag am 11. 2. hatte ich wieder reichlich Post. Ich war sehr erfreut und danke allen älteren Hfdn., die an mich gedacht haben. Ganz besonders war ich erfreut über den langen Geburtstagsbrief, den ich von dem 93jährigen früheren Schneidemühler Malermeister Leo Rehmer aus Bremen erhielt. Da merkt man, daß sich auch die Schneidemühler Hfdn. für unsere Geburtstagsanzeigen im HB interessieren. Der Schneidemühler Kollege schreibt u.a.: „Ich fühle mich nicht als 93er, und da ich keine Angehörigen mehr habe, besorge ich meinen Haushalt, so gut ich kann, allein; Einkaufen, Kochen usw., eben alles, was zum Haushalt gehört. Von den Nachbarn werde ich bewundert, daß ich noch so rüstig bin.“

Für die Heimatkreiskartei teilt Hfd. Stibbe noch mit, daß der im Nov.-HB unter den Geburtstagskindern noch genannte Hfd. Johannes Hedtke aus Hagen, Berghofstr. 29, am 17. 10. 1983 in Hagen verstorben ist, wie sein Sohn wissen ließ. Ebenso ist der Bruder Gregor Hedtke schon am 23. 11. 82 in Berlin verstorben. Es waren die letzten beiden Brüder des verstorbenen Malermeisters Max Hedtke aus Dt.Krone, Schlageterstr. Hfd. Stibbe hat seinen Zeilen ein Bild von Dt. Krone — Der Stadtsee mit Klotzowbrücke — beigefügt.

Endlich soll hier auch der angekündigte, etwas gekürzte Reisebericht von Hfd. Herbert K. Arndt (Schloppe), 8602 Stegaurach, Amselweg 19, Platz finden: „Vor 2 Tagen bin ich aus der DDR zurückgekehrt, wo ich mich seit dem 10. 10. 83 bei Frau Martha Hannemann und ihrer Tochter Irene Deumer mit Familie — als Mittelpunkt — aufgehalten hatte. In dieser Zeit konnte ich für mich bedeutungsvolle Eindrücke sammeln und mitbringen, und als besonders wichtig erachte ich die Aufnahme von Verbindungen mit unseren Heimatfreunden. Ich konnte bei dieser Gelegenheit sowohl mit einigen Schlopper Familien, als auch mit Heimatfreunden aus Trebbin und Märkisch Friedland Unterhaltungen in einer freundschaftlichen Atmosphäre führen.“

Frau Hannemann, inzwischen auf die Neunzig zugehend, hatte mir durch ihre Tochter Irene die Einreisegenehmigung besorgt und pünktlich zugestellt, so daß ich, wie vorgesehen, meine Reise am 10. 10. 83 antreten konnte. Die Kontrolle an der Grenze Hirschberg ging glatt vonstatten. Der Empfang bei Frau Hannemann war einfach unbeschreiblich und hätte nicht herzlicher sein können. Bei dem hohen Alter unserer Hfdn. ist es verständlich, daß sie auf Betreuung angewiesen ist, und die wird ihr von allen Angehörigen in aufmerksamster Weise

zuteil. Die Familie hält fest zusammen, und diese Tugend konnte ich auch bei den anderen besuchten Heimatfreunden und meinen Verwandten feststellen. Von gegenteiligen Verhältnissen hörte ich aber auch. Von Hannemann-Deumer wurden mir 2 Fotos überlassen, die aus dem Nachlaß von Otto Behnke, Foto- und Malermeister, Schloppe, Bahnhofstr., stammen. Gerne füge ich diese meinem Schreiben bei. Viele andere Bilder, ebenfalls aus dem Nachlaß von Otto Behnke, der diesen schließlich über Frau Schäler, geb. Hannemann, Berliner Vorstadt 19, in die Hände von Frau Hannemann gelangen ließ, führten in die Vergangenheit zurück. Vielleicht besteht die Möglichkeit, auf dieses Material früher oder später zurückzugreifen und es einer Archivierung zuzuführen. Am 12. 10. fuhr ich über Greifswald, Stralsund nach Barth a.d. Ostsee und besuchte dort Elsa Schumann, geb. Schubert, aus Märkisch Friedland. Ich traf sie und ihren Mann wohlbehalten an. Die Überraschung war verständlicherweise gelungen, denn ihre Freundin Hannchen Hohmann, verehelichte Grass, jetzt Springe, hatte dicht gehalten und kein Wort von meinem vorgesehenen Besuch verlauten lassen. Diesem Ehepaar geht es gut, und dieses wurde mir bestätigt, obwohl sie noch ein Enkelkind von 15 Jahren zu versorgen haben. Unsere Unterhaltung, ausgehend von der Vergangenheit, endete bei den heutigen Verhältnissen hüben und drüben. Nach gut 2 Stunden fuhr ich weiter nach Rostock, und dort besuchte ich noch Frau Hedwig Thrans, früher Schloppe, Berliner Vorstadt 10, die bei ihrem Sohn Günther in einer Straße wohnt, die niemand kannte. Nach 2 1/2 Stunden wollte ich es aufgeben, aber dann traf ich auf einen Polizeioffizier, der mir anhand einer mitgeführten Ortskarte sofort behilflich war, die Straße ausfindig zu machen. Wenige Minuten später war ich an Ort und Stelle. Nach dem Wiedererkennen lagen wir uns in den Armen und schon war das Thema „Heimat“ auf dem Tisch. 1 Stunde später kam der Sohn Günther heim und nach kurzer Vorstellung waren wir ein Herz und eine Seele. Der Abschied am nächsten Tag fiel uns allen schwer. Wir haben uns versprochen, daß wir uns wiedersehen werden, ob ich drüben oder Günther hier. In den nächsten Tagen besuchte ich meine Cousine Charlotte Gläser, geb. Wendt aus Trebbin, die ein neues Haus auf der rechten Seite in Richtung Schönrow besaß. Jetzt in Badendiek bei Güstrow wohnend, erwartete sie ihre Schwester Elsa Schumann, geb. Wendt, wohnhaft in West-Berlin, mit ihrem Mann zu Besuch. Diese zufällige Begegnung auch mit dieser Cousine nach rund 50 Jahren war unbeschreiblich lebhaft, und wir fanden in unseren Erinnerungen manche gemeinsamen Erlebnisse. Bei dieser Begegnung war auch Irmgard Arndt, geb. Gläser, zugegen, die sonst in Neubrandenburg wohnt und sich bei ihrer Mutter für einige Tage eingefunden hatte, so daß

die sich bietende Gelegenheit einen regen Gedankenaustausch ermöglichte. Die folgenden Tage nutzte ich mit Irene Deumer — Tochter von Martha Hannemann — zu Ausflügen in die Umgebung von Neubrandenburg, eine fast unberührte Landschaft mit schönen, klaren Seen und Mischwäldern. Am Sonnabend, dem 15. 10. habe ich in Begleitung von Irene Deumer und ihrem Mann und Tochter Kerstin meine Cousine Erika Käpernick, geb. Wendt, in Frankfurt/Oder besucht. Ich hatte mich nicht angemeldet, und darum war die Überraschung bestens gelungen. Die Gespräche wollten keine Ende finden, und wir landeten erst spät in der Nacht in Neubrandenburg. Meine Rückreise führte mich dann über Freiberg/Sachsen, wo ich einen kurzen Abstecher bei dem Bruder einer früheren Arbeitskollegin machte, über Chemnitz am 20. 10. 83 wieder zurück nach Stegaurach. Am Tag vorher kehrte ich bei einer weiteren Cousine Elisabeth Matthews, geb. Wendt, in Stegelitz bei Magdeburg ein, die ihre 9 Kinder vorwiegend in der engeren Umgebung wohnen hat und von diesen liebevoll gehegt wird. Sie betreut noch ihren jüngsten unverheirateten Sohn Jürgen, der mit seinen 32 Jahren das warme Nest bei seiner Mutter genießt. Auch hier mußte ich wie bei allen anderen Hfdn. feststellen, wie tief die Erinnerungen in der Heimat wurzeln. Von allen lieben Freunden und Verwandten drüben habe ich Abschied genommen mit dem Versprechen, sie alle und bei Ermittlung neuer Anschriften auch diese wieder zu besuchen. Mir wurde eigens aufgetragen von allen besuchten Schloppern, Trebbinern und von Elsa Schumann, Märkisch-Friedland, allen Heimatfreunden herzliche Grüße auszurichten.

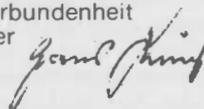
Hfd. Walter Brüning und Frau Gisela, geb. Gerstenberg (Quiram) haben sich wieder aus S.W.A. (Windhuk) mit folgenden Zeilen gemeldet: „Auch in diesem Jahr wieder im Sonnenland Süd-West. Erst 5 Wochen Südafrika; dort sahen wir viel Neues. Jetzt hier bei Kindern und Enkeln. Am 10. 3. Rückflug. Alles bestens. Den Hfdn. einen Gruß.“

Am 22. 2. 1984 hat auch unser Hfd. Konrad Gramse, 1000 Berlin 33, Dievenowstr. 11, das hohe Alter von 80 Jahren erreicht. Aus diesem Anlaß ist dem Jubilar im HB für seine vielseitige, verdienstvolle Heimatarbeit eine besondere Würdigung zgedacht worden. —

Nun wird der neue Frühling bald wieder ins Land ziehen. Wir wollen ihn — wie schon so oft — mit neuer Hoffnung und neuen Erwartungen begrüßen! Ich schließe mit Versen von Ludwig Uhland aus dem Gedicht: „Frühlingsglaube“:

„Die Welt wird schöner mit jedem Tag.
Man weiß nicht, was noch werden mag.
Das Blühen will nicht enden;
Es blüht das fernste, tiefste Tal.
Nun armes Herz, vergiß die Qual.
Nun muß sich alles, alles wenden.“
In heimatlicher Verbundenheit

Euer



Familiennachrichten:

40. Hochzeitstag am 8. 4. 1984 FK a.D. Joachim **Striezel** (fr. Dt. Krone, Horst-Wessel-Str.) und Frau Ilse, wohnhaft 2301 Surendorf, Faulstraße 24.

Bruno Hannemann,

2055 Aumühle, Bleicherstr. 11, schreibt:

Am 4. 1. feierte meine Schwester Maria **Polley**, geb. Hannemann (fr. Tütz), trotz schwerer Krankheit den 80. Geburtstag in ihrer Wohnung 2067 Reinfeld, Am Zuschlag 28 — sie starb am 28. 2. 1984 in ihrer Wohnung und ist am 5. 3. 1984 bei großem Geleit in Reinfeld begraben worden.

Mitteilung:

Am 3. März 1984 feierte Frau Anna **Herzberg**, geb. Kuglin (fr. Jastrow, Königsberger Str.), in Niederasphe, Hauptstr. 30, ihren 85. Geburtstag im großen Verwandten- und Freundeskreis bei guter Gesundheit. (Mitgeteilt von Margarete Schlemminger, Bahnhofstr. 68, 2854 Loxstedt, Tel. 04744/2138).

Kreisgruppe Deutsch Krone in Hamburg und Umgebung

Am 14. 2. 1984 hatte die Hamburger Gruppe zu einer Besichtigung bei MBB Messerschmitt-Bölkow-Blohm GmbH eingeladen.

Herr Prigge (MBB) begrüßte die Teilnehmer und erklärte am Relief das Werk Finkenwerder und gab eine allgemeine Übersicht. In der Vorhalle des Hauptgebäudes konnte gleichzeitig die Entwicklung des Flugzeuges an Modellen einzelner Flugzeugtypen vom Baujahr 1934 vom Schulflugzeug bis 1945 zum Mehrzweckflugboot BV 238 und Modelle vom Wiederbeginn des Flugzeugbaues nach dem Kriege 1955 Nor-Atlas, HFB 320 Hansa Jet, Transall C-160 Transporter und das Groß-Raum-Kurz-Mittelstrecken Verkehrsflugzeug A 300 Airbus.

Bei der Betriebsbesichtigung konnten die Teilnehmer dann einen Eindruck über die Produktion der Airbusgroßbauteile in Finkenwerder gewinnen. Gleichzeitig wurde ein fertiger A 300-600 Airbustyp für Saudia und ein Airbus A 310 für Britisch-Caladonian in voller Größe bewundert. Zum Schluß der Führung wurde der Abflug eines ungewöhnlichen Transportflugzeuges „Super Guppy“ für Fertigteile (Rumpheck ca. 22 m lang zum Zusammenbau in Toulouse) beobachtet.

Nach der Besichtigung traf man sich bei Kaffee und Gebäck zur kurzen Diskussion.

Ldsm. Heinz Schulz begrüßte die zahlreichen Teilnehmer, dankte Herrn Prigge (MBB) für die interessante und aufschlußreiche Führung. Begrüßt wurden auch Herr Trapp, stellv. Vors. der Landsmannschaft der Pommern in Hamburg und Herr Draheim, Vertreter der Schneidemühler.

Die Nachfrage für eine weitere Besichtigung ist groß, so daß ein neuer Termin mit MBB vereinbart wurde. (siehe Seite 2)

Heinz Schulz, Lindenstr. 64, 2000 Wedel/Holstein (s. Seite 2: Termine).

Gruß und beste Wünsche den Deutsch Kroner Geburtstagskindern

97 Jahre am 22. 3. Hfd. Anton **Klatt** (Mehlgast), 8960 Kempten/Allgäu, Bachstr. 7, bei Töchtern Maria Seele und Gertrud Wallutis abwechselnd.

95 Jahre am 19. 4. Fr. Martha **Lenius**, geb. Polzin (Schloßmühlen 20), 4506 Hagen a.T.W., Am Goldberg 16.

90 Jahre am 22. 4. Fr. Berta **Schütz**, geb. Hackbarth (Schloppe, Karlstr.), DDR 202 Altentreptow, Aug.-Bebel-Str. 8 — Am 6.5. Fr. Elfriede **Behrens**, geb. Weste (Südbahnhofstr.), 3501 Zierenberg 1, Falkenberg 11, Zimmer 32. — Am 17. 4. Fr. Martha **Monka**, geb. Dzubek (Jastrow), 4300 Essen-West, Styrinnenstraße 15.

89 Jahre am 11. 5. Fr. Anna **Mellenthin**, geb. Koplin (Rederitz), DDR 6502 Gera-Lusan, Schleizerstr. 21, bei Tochter Brunhilde Gruschwitz. — Am 15. 5. Hfd. Fritz **Stech** (Jastrow/Ratzeburg), 62 Wiesbaden, Sonneberg 71. Am 1. 5. Hfdn. Katarina **Stabolewski**, geb. Sonstak (Neu Strahlenberg-Vorw.), 3165 Hänigsen, Stettiner Straße.

88 Jahre am 4. 5. Bankrat a.D. Gustav **Mertens** (Gampstr. 8), 43 Essen-Werden, Pastoracker 29. — Am 17. 4. Fr. Erna **Eichstädt**, geb. ? (Lebehne), 7410 Gönningen 2, Lichtensteinstr. 12, bei Sohn Siegfried. — Am 12. 5. Fr. Hedwig **Jaster**, geb. Lütke (Rederitz), 5307 Wachtberg, Am Brückenberg 6.

87 Jahre am 23. 4. Hfd. Max **Stelter** (Hindenburgstr. 43), 483 Gütersloh, Goldlackstraße 7. — Am 25. 4. Fr. Therese **Marczinski**, geb. Myrow (Quiram), 7953 Schussenried, Biberachstraße, bei Tochter Hildegard Sauter. — Am 6. 5. Fr. Minna **Hinz**, geb. Berg (Rose), 5653 Leichlingen 1, Balken 12. — Am 28. 3. Fr. Klara **Block**, geb. Guderjahn (Zippnow-Mühle), 4100 Duisburg, Eigenstraße 9.

86 Jahre am 10. 5. Fr. Luise **Potratz** (Jastrow, Wilh.-Kube-Str.), 2072 Bargtheide, Rathausstraße 5. — Am 24. 4. Fr. Anna **Lück**, geb. Streich (Jastrow), 4151 Lank, Mühlenstraße 16.

85 Jahre am 25. 4. Fr. Meta **Teichgräber**, geb. Schulz (Mk. Friedland), 532 Bad Godesberg, Körnerstr. 22. — Am 9. 5. Fr. Martha **Zytur** (Lebehne), 32 Hildesheim, Klosterstr. 3b. — Am 17. 4. Fr. Mathilde **Kajewicz**, geb. Ziebarth (Dt. Kr.-Kreisspark.), 2857 Barnstorf, Kolkstr. 2.

84 Jahre am 15. 4. Fr. Hedwig **Kohler**, geb. Witte (Dyck), 7012 Fellbach, Esslinger Straße 74. — Am 15. 5. Fr. Martha **Timm**, geb. Dräger (Jagdhaus), DDR 2032 Jarmen, Kirchenstr. 3. — Am 15. 5. Fr. Else **Heese**, geb. Epding (Dt. Krone), DDR 1305 Oderberg, Krs. Eberswalde. — Am 16. 4. Fr. Frieda **Rost**, geb. Wenzel (Jastrow), 2067 Reinfeld, Schauberg 12.

83 Jahre am 30. 4. Fr. Anna **Kollas**, geb. Jaworski (Steinstr. 8), 2141 Kuhstedt über Bremervörde. — Am 10. 5. Fr. Maria **Ullmann**, geb. Kloska (Dt. Kr.-Forsthaus), 3005 Hemmingen, Flinsberger Weg 35. — Am 22. 4. Dipl. Gartenb. Insp. Karl **Dinger** (Hindenbergstr.), 3002 Wedemark 2, Bussardweg 2.

82 Jahre am 14. 5. Hfd. Georg **Scholz** (Stranz), 5206 Niederpleis-Siegburg, Am Pleisbach. — Am 3. 5. Konrekt. i.R. Paul **Schulz** (Tütz), 4400 Münster, Althoffstr. 84.

81 Jahre am 6. 4. Hfd. Leonhard **Post** (Stranz), 2000 Hamburg 71, Ole Wischtwiete 27. — Am 25. 3. Hfd. Edwin **Schönrock** (Hasenberg-Gut Kalthöfen), DDR 2821 Wulfsbuhl Kr. Hagenow. — Am 28. 4. Hfdn. Helene **Mielke** (Lubsdorf), 2200 Elmshorn, Düwelsknick 1. — Am 11. 5. Hfdn. Helene **Schulz** (Lubsdorf), 2332 Kosel/Eckernförde. — Am 11. 5. Hfdn. Grete **Janke** (Jastrow), 5900 Siegen 21, Vor der Ley 5.

80 Jahre am 23. 4. Hfd. Franz **Fröhlich** (Mk. Friedland), 2303 Gettorf, Parkwinkel. — Am 27. 4. Fr. Hedwig **Heidekrüger**, geb. Drews (Kronenstr. 15), 415 Krefeld, Nordstr. 126. — Am 27. 4. Fr. Martha **Wiese**, geb. Radunz (Dt. Kr. Markt), 4 Düsseldorf 1, Industriestraße 53. — Am 30. 4. Fr. Gertrud **Mann** (Klausdorf), 45 Osnabrück, Koksche Str. 29. — Am 2. 5. Hfd. Kurt **Zeidler** (Dt. Kr., Schlachthaus), 469 Herne, Kaiserstr. 65. — Am 6. 5. Fr. Marie **Rehmer** (Zippnow), 502 Frechen, Am Zehnthof 24. — Am 17. 4. Fr. Hedwig **Wruck**, geb. Witte (Machlin), DDR 7950 Bad Liebenwerda, Weinbergstr. 11. — Am 21. 4. Hfdn. Martha **Ziebarth**, geb. Wagner (Dyck), 2727 Helvesiek Nr. 26.

79 Jahre am 22. 4. Fr. Irmgard **Rohde**, geb. Richtstein (Schneidemühler 15), 463 Bochum, Barlachweg 26. — Am 23. 4. Hfd. Josef **Müller** (Tütz, Abb.), 3 Hannover 91, Burgundische

Str. 9. — Am 30. 4. Hfd. Bruno **Hannemann** (Tütz, Schloßstr.), 2055 Aumühle, Bleicherstr. 11. — Am 9. 5. Fr. Anni **Ulrich**, geb. Tetzlaff (Dt. Kr.), 52 Siegburg, An der Herrnwiese 10. — Am 14. 5. Hfd. Karl **Rehder** (Mk. Friedland), 2302 Flintbek, Effland Nr. 25. — Am 17. 4. Fr. Olga **Radke**, geb. Nick (Märk. Friedland), 7050 Waiblingen, Karolingerstr. 2. — Am 18. 4. Hfd. Paul **Schulz** (Südbahnhofstr. 25), 2436 Kellenhusen, Am Ring 25. — Am 13. 5. Fr. Anna **Manke**, geb. Schur (Freudenfier), 4350 Recklinghausen, Dortmunder Straße 93.

78 Jahre am 28. 4. Fr. Maria **Manthey**, geb. Gottlob (Südbahnhofstr. 19), 547 Andernach, Kolpingstr. 2. — Am 4. 5. Dipl.-Ing. Hans **Jung** (Theodor Müller 6), 3011 Gehrden 1, Matthias-Claudius-Str. 19. — Am 13. 5. Hfd. Boles **Olszewski** (Tütz), 1 Berlin 13, Goebelstr. 109. — Am 21. 4. Hfd. Albert **Lütke** (Heimstättenweg), 2357 Bramstedt, Glückstädter Str. — Am 11. 5. Hfd. Franz **Engel** (Quiram), 4650 Gelsenkirchen, Almastraße 60.

77 Jahre am 30. 4. Hfd. Alfons **Sydow** (Rose), 708 Aalen, Robert-Stolz-Straße 10.

76 Jahre am 23. 4. Fr. Martha **Manthey**, geb. Kutz (Tütz, Abb.), 532 Bad Godesberg, Truchseßstr. 15. — Am 27. 4. Fr. Frieda **Heilemann**, geb. Dietrich (Jastrow), 5357 Swisttal-Heimerzheim, Nordstraße 25. — Am 28. 4. Fr. Hedwig **Hannemann** (Rederitz), DDR 2044 Reuterstadt Stavenhagen, Reuterplatz 11. — Am 30. 4. Fr. Margarete **Hellweger** (Dt. Kr. Abb. 87), DDR 26 Güstrow, Langestr. 3. — Am 3. 5. Hfd. Herbert **Boortz** (Rederitz), 4432 Gronau, Vereinsstr. 71. — Am 16. 4. Fr. Maria **Schulz** (Harmelsdorf), 2347 Süderbrarup, Berliner Ring 38. — Am 22. 4. Fr. Herta **Markowski** (Jastrow), 1000 Berlin 46, Mundrastraße 36.

75 Jahre am 21. 4. Hfd. Helmut **Lück** (Mellentini-Freigut), 435 Recklinghausen, Bochumer Straße 212. — Am 24. 4. Fr. Gertrud **Buske**, geb. Wudke (Dt. Kr.), 44 Münster, Staufenstr. 19. — Am 25. 4. Hfd. Emil **Roepke** (Litzmannstr. 18), 8750 Aschaffenburg, Bernhardstr. 15. — Am 26. 4. Fr. Gertrud **Giegler**, geb. Kohls (Ulmenhof), 8751 Heimbuchental, Am Hang 8. — Am 6. 5. Hfd. Johannes **Köllner** (Grüner Weg 8), 2433 Grömitz, Stettiner Str. 69. — Am 9. 5. Fr. Erika **Reichmann**, geb. Severin (Dt. Kr.), 8012 Ottobrunn, Bozenerstr. 8. — Am 10. 5. Hfd. Paul **Zimmermann** (Jastrow), 65 Mainz, Goethestr. 59 (lt. Postverm. v. 19. 6. 83 unbek. verzogen). — Am 16. 4. Fr. Hildegard **Gregert**, geb. Moderow (Seegenfelde), 5030 Hürth-Effern, Lortzingstr. 30. — Am 14. 4. Hfd. Hans **Rehbein** (Zippnow), 4050 Mönch.-Gladbach 1, Burggrafenstr. 36.

74 Jahre am 27. 4. Gem. Dir. a.D. Paul **Sümmik** (Tütz), 5060 Berg, Gladbach 3, Dolmannstr. 14. — Am 11. 5. Hfd. Willi **Welke** (Tütz, Abb.), 3 Hannover, Am Welfenplatz 8. — Am 21. 4. Hfd. Georg **Krienke** (Arnsfelde), 4370 Marl, Am Hidding 2. — Am 8. 5. Fr. Anna **Heidekrüger**, geb. Schulz (Tütz), 1000 Berlin 20, Kellerwaldweg 1. — Am 18. 4. Fr. Antonia **Jansing**, geb. Heymann (Ruschendorf), 4472 Haaren/Ems, Ringstraße 7. — Am 24. 3. Fr. Hedwig **Arndt**, geb. Beeg (fr. in Dyck Nr. 39), Amselstr. 37, 5820 Gevelsberg.

73 Jahre am 23. 4. Fr. Maria **Schulz**, geb. Manthey (Lubsdorf), 5330 Königswinter 21, Kellerboserather Str. 31 a. — Am 3. 5. Fr. Charlotte **Freund**, geb. Hecht (Mk. Friedland), 4130 Moers, Helmutstraße 1. — Am 7. 5. Fr. Anna **Brandt** (Dt. Kr.), 8076 Ebenhausen, Werk 617. — Am 11. 5. Fr. Erna **Harder**, geb. Krüger (Mk. Friedland), 5090 Leverkusen, Lützenkircher Straße 76. — Am 14. 5. Hfd. Alois **Klepke** (Buchwaldstr. 45), 5300 Bonn-Duisdorf, Alter Heerweg 96. — Am 18. 4. Hfd. Paul **Waldt** (König 35), 4710 Lüdinghausen, Seppenrader Str. 12 i. — Am 22. 4. Günter **Behne** (Kurmarkstr. 9), 3200 Hildesheim, Beyersche Burg 12. — Am 2. 5. Fr. Martha **Roderer**, geb. Lemke (Hasenberg-Gut Kalthöfen), 8580 Bayreuth, Königsberger Str. 33 (lt. Postvermerk v. 6. 6. 83 unbek. verzogen). — Am 12. 5. Hfdn. Anna **Steinke**, geb. Bork (Schneidemühler -48), 4000 Düsseldorf, Kölner Straße 26.

72 Jahre am 19. 4. Hfd. Rudolf **Richter** (Schloppe), 3 Hannover, Littmannstr. 1. — Am 21. 4. Dr. med. Rudolf **Hübner** (Poetensteig 2), 2801 Wilstätt, Ikkiaweg 1. — Am 25. 4. Hfd. Josef **Schulz** (Lubsdorf), 3428 Duderstadt 27, Jetelle 13. — Am 2. 5. Fr. Gerda **Ribbe**, geb. Göhlich (Dt. Krone), 3340 Wolfenbüttel, Westring 12. — Am 7. 5. Hfd. Walter **Fritz**

(Plietnitz), 3000 Hannover, Friedelerstr. 38. — Am 11. 5. Hfd. Bernhard **Witt** (Stibbe), 3162 Uetze, Ostlandstr. 29. — Am 11. 4. Hfdn. Maria **Schulz**, geb. Will (Lubsdorf), 2000 Hamburg 76, Sentastr. 10. — Am 17. 4. Hfdn. Anni **Korte**, geb. Eckervogt (Freudenfier), 4222 Friedrichsfeld/Niederrhein, Poststr. 7.

71 Jahre am 18. 4. Fr. Käthe **Bartelheimer**, geb. Krause (König 56), 4983 Kirchlengern Nr. 39. — Am 29. 4. Pfarr. Franz **Garske** (Schrotz), 4400 Münster-Angelmodde, Höftestr. — Am 13. 4. Hfd. Hans **Schmikowski** (Riege Abbau), 5164 Löwenich-Eschweiler, Am Königsforst 1. — Am 8. 5. Hfdn. Anna **Groß**, geb. Lenz (Märk. Friedland), 3474 Boffzen, Ostpreußenring 17.

70 Jahre bereits im Jan. Hfdn. Frieda **Jahnke**, geb. Dobberstein (Lebehne), DDR 2200 Greifswald, Loitzer Landstr. 5. — Bereits am 18. 2. Hfdn. Maria **Manthey**, geb. Brose (Lubsdorf), 2200 Elmshorn-Besenbek, Siethwender Chaussee 5. — Am 18. 4. Hfdn. Erna **Schroeder**, geb. Schröder (Braustr.), 3340 Wolfenbüttel, Neuer Weg 70. — Am 18. 4. Hfdn. Edeltraut

Schulz, geb. Hempe (Horst-W.-Str. b/Kaserne), 6744 Kandel/Pfalz, Bahnhofstr. 21. — Am 18. 4. Hfdn. Annemarie **Haedtke** (Königstr. 53), 3300 Braunschweig, Wohnstift Augustinum. — Am 18. 4. Hfd. Johannes **Quick** (Lebehne), 5210 Troisdorf-Oberlaar, Marienstr. 8. — Am 19. 4. Hfdn. Gerda **Schick** (Briesenitz), 4000 Düsseldorf, Umlandstr. 14. — Am 24. 4. Hfdn. Margarete **Aumann**, geb. Horn (Dt. Krone), 3530 Warburg, Besenbergstr. 15. — Am 30. 4. Hfdn. Margarete **Schroeder**, geb. Brandt (Ruschendorf-Rittergut), 4030 Ratingen, Gerhardstr. 39. — Am 2. 5. Hfd. Helmut **Mollin** (Berliner -42), 2200 Elmshorn, Diamantstr. 9. — Am 2. 5. Hfd. Heinz **Gehrke** (Märk. Friedland), 7770 Überlingen, Schatzberg 5. — Am 7. 5. Hfd. Werner **Albertus** (Schlageter -101), 3300 Braunschweig, Vogelsang 2. — Am 12. 5. Hfdn. Elisabeth **Schmidt**, verw. Jahnke, geb. Hracek (Erlenbruch 2), 3579 Frielendorf 3, Frankfurter Straße 9. — Am 13. 5. Fr. Maria **Ramsteiner**, geb. Neumann (Königsgnade), 235 Neumünster, Kolberger Str. 8.

Familien-Nachrichten:

Silberhochzeit begingen am 14. 1. 1984 Hfd. Bernhard **Dirks** und Ehefrau Gertrud, geb. Krenz (Mellentin) in DDR 2302 Zandershagen/Stralsund.

Goldene Hochzeit feiern am 16. April 1984 Hfd. Franz **Polzin** und Frau Hedwig Polzin, geb. Teske (Ruschendorf), in 5591 Lutzerath, Triererstr. 15.

Fern der Heimat starben:

Am 16. 11. 64 Hfd. Schmiedemstr. Gregor **Schulz** (Lubsdorf), 5330 Königswinter 21, Kellersboserother Str. 31 a im Alter von 56 Jahren (Mitget. v. Hfd. Jos. Heymann, Lübeck). — Nach Mitteilg. v. Hfd. Paul Raguse, 2211 Münsterdorf, verstarben schon vor längerer Zeit folgende Hfde. aus Plietnitz: Georg **Schütz**, 2391 Tarp/Flensb. — Martha **Erdmann**, geb. Kuhlmann, 2354 Nien-dorf, geb. 17. 4. 02. — Else **Tonn**, geb. Uecker, 2371 Embühren/Rendsburg, geb. 28. 10. 01. — Am 28. 10. 83 Edith **Wille**, geb. Lange, 1000 Berlin 62, Hauptstr. 100 — Am 8. 10. 81 Hfd. Otto **Lange** (Briesenitz), 3280 Bad Pyrmont, Gehrstraße 14, im Alter von 90 Jahren. — Am 16. 4. 82 Hfdn. Maria **Kluck**, geb. Machowski (Neuhof), 2314 Schönkirchen, Rinkenberg 1, bei Tochter Elisabeth Neumann, genau am 91. Geburtstag (Mitget. von Tochter). — Am 8. 7. 83 Hfdn. Elisabeth **Arndt**, geb. Brieske (Dyck), 2440 Oldenburg/Holst., Königsberger Str. 7, im Alter von 82 Jahren. — Am 23. 10. 1983 Hfd. Wilhelm **Will** (Märk. Friedland), 5481 Birresdorf, Simmelsgarten 3, im Alter von 78 Jahren. — Am 5. 11. 83 Hfd. Hans **Radtko** (Lebehne), 3180 Wolfsburg-Fallersleben, Beethovenstr. 5, bei Schwager Bruno Flörke. — Am 21. 11. 83 Hfdn. Hedwig **Rieschläger**, geb. Mochalski (Wittkow), 1000 Berlin 20, Zeppelinstr. 35, im Alter von 73 Jahren. — 1983 Hfdn. Veronika **Irmsch**, verw. Gajewski, geb. ? (Dietr. Eck. Sdlg. 53), 3370 Seesen, Ev. Alten- u. Pflegeheim, An den Teichen, lt. Postvermerk v. 20. 1. 1984. — 1983/84 Pastor Erwin **Seehaber** (Dt. Krone), 2353 Nostorf, Fr.-Hebbel-Str. 38, angezeigt durch Künd. HB v. H. Seehaber, Lübeck. — 1983 Hfdn. Elisabeth **Czarnetzki**, geb. Langkewski (Arnsfelde), 7300 Eßlingen, Sulzgrieserstr. 91, lt. tel. Mittlg. an Hfd. Paul Thom

Achtzig Jahre —

alt wurde am 22. Feb. 1984 unser Hfd. und mein Schulfreund Konrad Gramse in Berlin, ein Anlaß, ihm zu danken für seine Mitarbeit für den Heimatbrief und in der Kreisgruppe Deutsch Krone in Berlin und im Kreistag. Obwohl seit 1923 in Berlin ansässig — mit Ausnahme der Studienzeit 1929/1936 — ist er in Wort und Schrift ein Deutsch Kroner geblieben. Für den Heimatbrief hat er von Anfang an mitgearbeitet mit längeren Beiträgen (Klotzow, Rohraquellen, Stabitzsee) und auch kürzeren. Er hat als erster etwas Plattdeutsch gebracht und überhaupt erst mal die plattdeutsche Schreibweise entwickelt. Anderweitige plattdeutsche Beiträge hat er mit der Schreibmaschine für die Zeitungsdrucker lesbar gemacht. K.G. hat alles Plattdeutsche, das im Heimatbrief erschienen ist, auf zwei Tonbänder gesprochen, die in unserer Heimatstube in Bad Essen lagern. Er hat schon viermal per Auto seine alte Heimat besucht und dort mit Deutschen und

am 9. 2. 1984, im Alter von 88 Jahren. — 1983/84 Hfdn. Wilma **Holtz**, geb. Hartig (Königsberger-47 Drahtz. Fabr.), 3000 Hannover, Elkartallee 4, im Alter von 80 Jahren. — Am 7. 1. 84 Hfdn. Maria **Klatetzki**, geb. Jaster (Dt. Krone), 5000 Köln 1, Konrad-Adenauer-Ufer 798.1, bei Tochter Gertrud i. Alter von 86 J. (Mitget. G. Marcinkowski). — Am 15. 1. 84 Hfdn. Martina **Pillosas** (Lebehne), 2331 Kochendorf, Dorfstr. 34, im Alter von 76 Jahren. — Am 20. 1. 84 Hfdn. Ursula **Bleidorn**, geb. Henke (Lebehne), 3118 Bad Bevensen, Röntgenstr. 29. — Am 26. 1. 84 Hfdn. Martha **Hinz**, geb. Salzwedel (Lebehne), DDR 1636 Blankenfelde, Hölderlinstr. 9, bei Tochter Maria Flörke, im Alter von 92 Jahren (von Tochter auf schriftl. Anfrage mitget.). — Am 5. 2. 84 Hfd. Andreas **Ewert** (Bhf. Lebehne u. Schneidem.), 2208 Glückstadt, Elsterweg 7a im Alter von 89 Jahren. — Am 29. 2. Hfd. Maria **Neumann** (Neulebehne), 5760 Arnsberg 1, Kirchplatz 4, im Alter von 58 Jahren.

Berichtigung:

HB 3/84, Seite 8, „Fern der Heimat starben“: Am 25. 11. 1983 Präl. u. Geistl. R. Franz Radtko, 29. 1. 84 Hfd. Johannes Radtko **nicht Garske**.

Polen freundschaftliche Beziehungen geknüpft, insbesondere mit dem Verwalter des elterlichen Hofes, der jetzt dem Sportzentrum im Buchwald zugeordnet ist, und dem Direktor des Sportzentrums, und hat im Heimatbrief berichtet. Er freut sich, daß die in die alte Heimat geschickten Pakete alle ihr Ziel erreicht haben. K.G. hat seinen Geburtstag bei guter Gesundheit erlebt, und in drei Gruppen (Bank, Bankkegler, Turner) wurde mit seinen Gästen gefeiert dank des Einsatzes seiner Frau Linda und Tochter Heidemarie Zeidler nebst Schwiegersonn. Dabei wurde eine Flasche Sekt aus Freyburg an der Unstrut — Nebenfluß der Saale — geleert und von allen als vorzüglich gewertet. Sie war ein Geschenk aus Vorpommern. Henkel Trocken kam da nicht mit. So wurde mir berichtet. Wir wünschen unserem Jubilar noch viele Jahre bei guter Gesundheit im Kreise seiner Familie, seiner noch lebenden drei Geschwister und seiner Freunde. (jg.)

Einsendungen von Texten und sonstigen Unterlagen zum nächsten Heimatbrief bis zum 10. des Vormonats

Hannover wählt:

Am 8. Februar 84 traf sich in Ehlershausen die Heimatgruppe Deutsch Krone von Hannover, um ihre Jahreshauptversammlung abzuhalten. Gewählt wurden: als 1. Vorsitzender Paul Thom, zu seinem Stellvertreter Hans Düsterhöft, als Schriftführerin Frau Lilo Thom; die bisherige Kassenführerin Frau Düsterhöft und die Kassenprüfer Gert Hueske und Heinz Schwanke wurden wiedergewählt. Alle Gewählten wurden damit in ihren Ämtern bestätigt.

Im Anschluß wurden noch verschiedene Punkte besprochen. U.a. wurde beschlossen, daß der diesjährige Sommerausflug am 28. Juli 1984 stattfindet. Vorgesehen ist eine Busfahrt nach Travemünde. Weitere Einzelheiten werden noch bekanntgegeben.

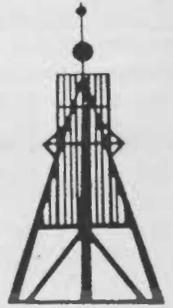
Die Gruppe trifft sich weiterhin am 1. Mittwoch eines jeden Monats in Ehlershausen. Eha



Der
Jugend



unserer
Heimat



PREUSSEN (2)

Seine Geschichte — seine Bewohner

Manches in diesem Bericht ist bereits in früheren Heimatbriefen veröffentlicht worden, z.B. über Ostpreußen, den Ritterorden usw. Wenn ich trotzdem noch einmal auf diese ausführliche Heimatgeschichte zurückgreife dann deshalb um

1. einen geschlossenen Überblick zu geben und um

2. immer wieder an unsere verlorene Heimat zu erinnern.

Ich bin 6 mal verwundet worden und hetue 70 % schwerbeschädigt, deshalb konnte ich noch keinen Heimattag besuchen. Ich habe in den letzten Jahren öfter einen Beitrag zum Heimatbrief geschrieben. Unter anderem auch für das Heimatarchiv meine Erlebnisse in sibirischer Gefangenschaft: „Sibirische Impressionen.“

Willy Bensch, Berliner Str. 41, 3171 Calberlah/Gifhorn (früher Schneidemühl), Ackerstraße 22.

Unsere deutschen Familiennamen

Im Zusammenhang mit der Geschichtsbetrachtung unserer Heimat ist es sehr interessant zu erfahren wie die Namen unserer Vorfahren entstanden sind und woher sie stammen. Vor mir liegt ein Buch von Univ.-Bibl.-Rat Dr. Hans Bahlow, es heißt: „Deutsches Namenlexikon.“ In diesem Band sind 15.000 Namen nach Ursprung und Sinn erklärt. Es heißt darin — die ältesten und ursprünglichsten Namen gehen bis auf die Germanenzeit zurück, siehe Hildebrand, Dietrich, Wieland. Während des Mittelalters wurden die Namen von Kaisern und Königen übernommen. Aus Kaiser Heinrich und Konrad wurden durch mundartliche Umformung — Hinz und Kunz. Aus Dietrich wurde -Ditrich, aus Albrecht wurde -Ulbrich.

Durch Belege aus Schöppen- und Zinsbüchern, sowie Stadt-Bürger- und Kirchenbüchern läßt sich belegen wie die Namen unserer Altvorderen entstanden sind und woher sie stammen. Die Heimat meiner väterlichen Vorfahren ist Schlesien. Der Name „Schlesien“ stammt von einem Zweig der germanischen Vandalen, den „Silingen“. Der Zobtenberg, an welchem die Silingen 500 Jahre gewohnt hatten nachdem ein großer Teil ihres Volkes quer durch Europa, über Frankreich nach Spanien bis nach Nordafrika wanderten, war ein heiliger Berg. Er liegt in der Nähe von Breslau-Schweidnitz. Er

hieß noch im 12. und 13. Jahrhundert „mons silenci“ und leitete damit den Namen der Silingen bis in die Neuzeit hinüber. In diesem Raum hat es im Laufe der vergangenen Jahrhunderte und bis in die Neuzeit der letzten Jahrzehnte hinein viele schlichte, aber auch wertvolle Grabbeigaben gegeben, welche eindeutig bezeugen, daß die germanischen Silingen auch noch nach der Völkerwanderung in Schlesien gewohnt haben.

Unter den altdeutschen Personennamen die einst von den Siedlern aus den Mutterlandschaften des Westens nach Schlesien mitgebracht wurden, waren es um 1350 immerhin noch 50 Vollnamen und noch mehr Kurzformen. In diese Zeit fällt die Vornamensgebung durch den Einbruch der kirchlichen- und der Heiligennamen. Aus Johannes wurde Hans, Hensel, Hentschel, Hanke usw. Aus Nikolaus wurde Nitsche oder Nickel und aus Petrus wurde Pätzold, Peschel oder Pietsch. Die Namen Bartsch und Barthel gehen auf Bartholomäus zurück. Dagegen stammt Bensch, Bänisch, Benisch von Benedikt, dem Heiligen. Urkundlich belegt ist 1438 Benisch Falkenhayn, vorher 1435 Benediktus Falkenhayn und noch im Jahre 1532 erwähnt in Liegnitz.

Die unendliche Vielfalt der Namen geben dem Interessierten keine Rätsel auf wenn er sich durch die Jahrhunderte hindurch auf den Ursprung zurück besinnt. Bekanntlich sind die staatlichen Standesämter erst 1871 durch Gesetz eingeführt worden. Vorher wurden die Eintragungen über Taufe, Hochzeit und Sterbefall von den Pfarrämtern vorgenommen und dabei kam natürlich vor, daß die Schreibweise nicht immer Buchstabengetreu erfolgte. Im übrigen kommt das Wort „Buchstabe“ auch aus der Zeit unserer Altvorderen. Die Buchenstäbchen wurden geschnitten und daraus entstanden die Runen. Dieses verschüttete Gedankengut gilt es aufzuarbeiten um zu wissen wie wir heißen und woher wir kommen. Wenn wir uns in unserer Freizeit damit beschäftigen, können wir unseren Kindern und Enkeln mit Stolz über unsere Familientradition berichten.

Während ursprünglich der Beiname nur an der betreffenden Person haftete änderte sich diese Gewohnheit mit dem Anwachsen der Städte. Hieß z.B. in einer Familie der männliche Sproß durch Vererbung Friedrich Rothaar, wegen seiner Hautfarbe, oder Karl der Dicke wegen seiner Körperfülle. so bekam er beim Zuzug in die Stadt den Namen seines erlernten Berufes, also Friedrich

Tuchmacher, oder Karl Bäcker. Diese neuen Familiennamen wurden nun in die Zinsbücher bzw. Innungsbücher eingetragen und sind damit die Geburtsstunde unserer Familiennamen geworden. Bahlow schreibt in seiner Einführung zum Deutschen-Namen-Lexikon: „Das Schriftbild der Familiennamen kam übrigens erst um 1600, zum Teil noch später zur Ruhe, es spiegelt somit noch die Schreibgewohnheiten jener Zeit, besonders die Konsonantenhäufung (dt, th, ff usw.) wieder. Auch die Umsetzung niederdeutscher Formen ins Hochdeutsche ist ein Werk der Kanzleischreiber um 1550/1600, als die Sprache der Lutherbibel tonangebend wurde.“

Rückblick und Ausblick

Die Unbelehrbaren rechnen heute den Preußen vor sie seien Imperialisten und Militaristen gewesen, ohne indes zu wissen, was Imperialismus wirklich bedeutet. Die Römer nannten ihren Kaiser „Imperator“ und ihr Kaiserreich „Imperium.“ Was wären wir aber heute ohne die Hohenzollern und ohne Bismarck? Der Partikularismus in den uns die unfähigen Habsburger im „Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation“ während des 16., 17. und 18. Jahrhunderts geführt haben, würde schon vor 200 Jahren ohne die Preußen aus den Rheinlandern — Franzosen, aus den Ostpreußen — Polen und aus den Pommern und Mecklenburgern — Schweden gemacht haben.

Den Nationalgedanken, den Traum vom Reich, von einem geeinten deutschen Reich, haben die Preußen im 19. Jahrhundert verwirklicht. Wenn wir Preußen nicht durch Jahrhunderte eine so stolze und ruhmvolle Vergangenheit gehabt hätten, dann könnten man sich als Deutscher anlässlich der grünen Chaoten die im Bundestag den Bundesadler mit Farbbeuteln bewarfen, zutiefst schämen.

Preußen stirbt am 25. Feb. 1947

Im Juli 1945 fand die letzte Konferenz der siegreichen Allianz statt. Amerikaner, Engländer und Russen tagten im preußischen Schloß Cäcilienhof/Potsdam. Bei dieser Konferenz wurde ein großer Teil von Ostpreußen; einschließlich der Provinzialhauptstadt Königsberg, den Sowjets zugesprochen. Alle anderen Provinzen Ostdeutschlands bis zur Oder-Neiße-Linie wurden unter polnische Verwaltung gestellt. Preußen, das größte und mächtigste Land des ehemaligen deutschen

(Schluß Seite 19)

Paul Raguse,

Mühlenstraße 12, 2211 Münsterdorf (früher Plietnitz), schreibt:

„Am 19. Mai findet im Schießhaus im Solling ein Heimattreffen der Plietnitzer statt. Könnten diese Bilder vorher noch in den Heimatbrief? Mit bestem Gruß.“



Schule Plietnitz, Juli 1933 – Teil der Schule mit Lehrer Miehle beim Ausflug an die Rohra. Foto: Irmgard Müller-Schirmacher.

Die Rohra

Die Rohra kommt aus dem Teufelspring bei Schöntal. Das ist ein Naturdenkmal, ein 15 Morgen großer Waldgrund mit Erlen, Kiefern und Buchen. Seine Hänge fallen bis 25 m tief und steil ab. Der Grund ist nicht betretbar, da er sumpfig ist wegen der vielen Quellen. Rauschend fließt die Rohra als Waldbach davon, hinaus nach Süden, wohin sich der Grund öffnet. Dort durchfließt sie kurz hintereinander 6 lange und tiefe, tief eingelagerte Seen. Es sind: der Kleine Kramken-, der Lange Kramken-, der Trebeske-, der Obere-, Mittel-, und Damsche See. Sie haben meist hohe und steile Ufer, stellenweise 30 m hohe, und sind 12, 20, 20, 15, 12 und 12 m tief. Darin leben auch Krebs, Aal, Döbel, Maräne und Forelle. Der Teufelspring wird park-

mäßig behandelt, so daß nur die absterbenden Bäume entfernt werden.

Zwischen dem 2. und 3. See geht die Straße Dt.Krone — Jastrow hindurch. Auch liegt dort die Oberförsterei Schöntal mit einem Fischbruthause. Die Talhänge sind bewaldet, sehr romantisch und sehenswert.

Mit den Seen ist die Rohra 22 km lang und zuletzt 5 m breit. Sie ist also ein ansehnliches Gewässer und hat 17 m Gefälle. Stellenweise sind Forellen drin. Sie ist ganz Waldstrom, denn auf ihren Ufern stehen die staatlichen Forsten Schöntal, Plietnitz und Döberitz. Die Rohra fließt wie ihre Nachbarflüsse südöstlich und mündet bei Kramke. Ihre Seen sind Staatseigentum. Nur 2 Orte liegen an der Rohra.

(„Pfeilsdorff“ 1922/A.D.)

Die Plietnitz

Die Plietnitz ist 60 km lang und hat 70 m Gefälle. Sie kommt aus einer langen und schmalen Seenreihe in Pommern. Dort fließt sie zuletzt durch das kleine Kirchdorf Plietnitz und hat von ihm den Namen. In alter Zeit hat sie aber Briesenitz geheißen. Wenn sie bei der Zippnower Feldmühle in unsern Kreis eintritt, hat sie schon einen Weg von 7 km gemacht. Nun geht sie südwestlich durch Zippnow und mitten über dessen Vor-ebene nach Forsthaus Rederitz. Dort umfließt sie die „Zippnower Berge“. Sie tritt auf die Sandebene der Döberitz und Pilow und geht mit ihnen gleichlaufend südostwärts zur Küddow. Dort mündet sie bei dem westpreußischen Kirchdorf Plietnitz.

Trotz ihrer Länge hat die Plietnitz nur ganz wenige Nebenflüsse. Rechts hat sie nur einen einzigen ganz kurzen vom Buschsee bei Neuzippnow her. Links empfängt sie bei Zippnow den Riegen-graben, bei Jagdhaus das nur 3 km lange Steinfließ und bei Theerofen die Zamburka. Nur die letztere ist bedeutender, da sie 13 km lang und zuletzt 2 m breit ist. Bei Forsthaus Buchwalde liegt an ihrem rechten Ufer nicht weit von Krug Grüntal ein Naturdenkmal. Im Jagen 86a wird eine schön gewachsene Buche von 40 m Höhe und mehr als 4 m Umfang vom Abtrieb ausgeschlossen. Sie ist gegen Sonnenbrand durch einen Bestandskranz von etwa 20m gegen Süden geschützt. Dieser wird gleichfalls nicht abgeholzt. — Dasselbst wird auch im Jagen 89 eine 130jährige Kiefer, welche auf etwa 6 m Höhe eine kleinblättrige Mistel trägt, erhalten.

Die Plietnitz enthält unterhalb Marienbrück Forellen, unterhalb Plietnitz Äschen, sonst auch Krebse und Aale.

An den Ufern der Plietnitz liegen einige größere Orte.

Plietnitz, Kirchdorf, 6970 Morgen groß, hat mit der Oberförsterei etwa 450 Einwohner. Es liegt in 80 m Meereshöhe an der Straße Schneidemühl — Jastrow zu beiden Seiten der Plietnitz, knapp 1 km vor ihrer Mündung in die Küddow. Eine Mühle liegt am oberen Ende des Dorfes, die Oberförsterei am unteren. Bei der Oberförsterei befindet sich ein Fischbruthaus. Es werden Forellen gezüchtet. In der Nähe im Walde ist der Bahnhof Plietnitz, Kreuzungspunkt zweier Bahnen.

Geschichte. Plietnitz hat seinen Namen von seinem Flusse. Der Ort ist auch polnisch Plietnitz genannt worden, da in Pommern ein Ort gleichen Namens an der Plietnitz liegt. In Urkunden wird das Dorf erst 1599 genannt, aber es bestand schon lange vorher. In diesem Jahre fand eine Neubesiedelung durch deutsche Bauern aus Pommern statt. Der damalige Schulze hieß Mittach. Vorübergehend hatte Plietnitz polnische Schulzen. Zu Plietnitz gehörte seit alter Zeit auch die kleine Gemeinde Theerofen bis vielleicht 1899. Die Kirche wurde 1859 erbaut.

(Aus: „Pfeilsdorff“/1922/A.D.)



Jahrmart 1937 in Plietnitz. Karussell: August und Sohn, Tarnowke.



Roggenernte in Plietnitz Juli 1938 (W-Lange) an der Eisenbahnbrücke ü. Küddow.



Deutsch
Krone/
Alte Eiche
(Einsender
Alois Rump,
vergl.
auch
Seite 20).

Bericht über eine Reise in die Heimat im Spätsommer 1983

Endlich konnte ich durch die Pilgerfahrt meinen Herzenswunsch erfüllen und meine geliebte Heimat wiedersehen. Nachdem wir 1945 in die Gegend von Grimmen verschlagen wurden, waren meine Mutter, einige Verwandte und ich wieder nach Dt. Krone zurück gekommen, und zwar zu Fuß von Stargard aus. Jetzt — nach 37 Jahren — sah ich unser Dt. Krone wieder. Am 17. 8. 83 fuhren wir mit 2 Reisebussen ab. Im Bus der Dt. Kroner fand ich sogleich einige Bekannte. Bei den Unbekannten war schnell Kontakt hergestellt. Wir alle hatten doch vieles gemeinsam, unser schönes Land Dt. Krone und das Beten. Wir fuhren in die Nacht hinein durch die DDR. Als es hell wurde, hatten wir Frankfurt/Oder erreicht. Dort stieg eine nette Dolmetscherin zu. Sie begleitete uns während der Fahrt und blieb auch nachts in unserer Nähe. Und sie feierte auch mit uns. In Schwiebus blieb der Bus der Schneidemühler. Wir wurden in Grünberg in ein Hotel eingewiesen. Am nächsten Tag fuhren wir nach Paradies, einem Wallfahrtsort. Weiter ging es durch herrliche Wälder zu einem Picknick-Platz mit Tischen und Bänken. Es wurden Würstchen und Kaffee im Bus zubereitet und wir erfreuten uns der schönen Natur. Im Hotel bekamen wir ein gutes Frühstück und warmes Abendbrot. Anschließend stieg eine gemütliche Runde im Kreise unserer geistlichen Herren. Es war ein erlebnisreicher Tag für uns. Am 20. 8. brachen wir zur Weiterreise auf. Unterwegs hielten wir Einkehr in Rokitten. Anschließend Besichtigung des Wallfahrtsortes. Ich unterhielt mich mit einem Pater, der gut deutsch sprach. Er kannte den Rhein, wo er in Vallendar und Schönstatt 2 Jahre verbracht hatte. Dann waren wir noch in Meseritz, wo wir mit dortgebliebenen Deutschen sprachen. Die Obra heißt heute auch genau so. Dann ging es weiter nach Schneidemühl, an gut bestellten Äckern und schönen Wäldern vorüber. Auch die Straßen waren gut ausgebaut. Aber überall die großen Bäume am Rand. Die Schneidemühl gewählt hatten, blieben mit dem Bus dort. Je näher wir Dt. Krone kamen, desto neugieriger wurden alle. Wir fuhren eine Umgehungsstraße Lebehne, Wittkow —

Breitenstein blieb links liegen —, am Südbahnhof-Reparaturwerkstatt, an der Aufbauschool am Schloßsee, also Schneidemühler Str. bis zur Infanteriekaserne, Friedrichstr. in die Tempelburger Str., die Gottbrechtstr. konnte ich von weitem sehen, weiter über Eisenfelde, Klausdorf bis in die Nähe von Keßburg zum „Hotel Czibor“, schön im Wald gelegen. Dort fand ich auch Pilze. Nach dem Essen fuhr ich mit Herbert Dreger und Frau, sowie Marian Machnick und Frau in einem Taxi zur Stadt. Am Ostbahnhof stieg ich in ein anderes Taxi um. Der Sohneiner früheren Nachbarin, die dort verblieben ist, fuhr mich durch's abendliche Dt. Krone zu seinen Eltern. Da mußte ich staunen, denn alle anderen Anwesenden kannte ich von früher. Das war eine große Überraschung. So konnte ich in der Heimat Jugenderinnerungen austauschen. Die Zeit verlief viel zu schnell. Am 21. 8. fuhren wir wieder die Richtung nach Schrotz. An der Schneidemühler-Chaussee sind viele Häuser errichtet worden, wo Max Bohn einmal sein Haus hatte. Wir feierten in Schrotz einen gemeinsamen Gottesdienst mit den Polen. Auch polnische Geistliche gestalteten die Messe mit. Sowohl polnischer Gesang als auch unsere alten deutschen Lieder erklangen. Im „Hotel Wickinger“ war ein Mittagessen für uns bestellt. Dann war ich mit dem Taxi auf Rundreise. Auf Anhieb fand ich die Gräber meiner Angehörigen auf dem kath. Friedhof. Weiter ging es in Richtung Quiram-Arnfelde. Ausgangs der Stadt ist an der rechten Seite alles mit großen Häuserblocks bebaut, bis ran an den Schloßsee. Zur linken Seite liegt der neue Friedhof der Polen, fast bis zum Landweg nach Dyck. Die Chaussee ist eine riesige Baumallee. Der Bahnhof Arnfelde ist sehr verwittert. Der Bahnhof in Dyck sieht genau so aus. Beide sind von Familien bewohnt, aber kein Fahrkartenverkauf. Das wird vom Zug aus getätigt. Meine Tante Pitzner verkaufte früher in Dyck Fahrkarten und meine Tante Kluck in Arnfelde. Oft durften wir hier als Kinder per Telefon den Zug abmelden. Das Haus von Onkel Pitzner in Dyck sieht auch nicht viel besser aus. Ich sprach mit dem Bewohner, aber rein durfte ich nicht. Daneben das Haus von Onkel Paul Schmidt „Tischler“ sieht gepflegter aus. Das Kriegerdenkmal steht noch (??). — Ich stand auf dem Platz, wo einst die Kirche stand. Nichts erinnert mehr daran. Davor das Haus meiner Tante Hedwig

Kluck ist gut zurecht gemacht. Die riesigen Bäume bei der Kirche sind wie ein Blätterdach. Auch die „Schule“ daneben ist fort und Werdin. Ein großer leerer Platz ist dadurch entstanden. Wir fuhren bis zur Chaussee in Richtung Ruschendorf. An den Häusern auf dem Rosinenberg saßen die Leute wie früher auf der Bank. Ich meinte, die Leute von früher wären es. Ich fand auch auf dem Friedhof sofort das Grab meiner Oma Pietzner, davor das Grab von Pfarrer Sowoblewski. Es hat eine Platte, und die Inschrift ist noch gut lesbar. Den Abend verbrachte ich dann bei meinen Bekannten. Spät war es auch an diesem Abend wieder. Am 22. 8. waren wir in Dt. Krone in der heutigen Antonius-Kirche (früher evang. Stadtkirche). Dort wirken heute Patres. Das Kircheninnere vermittelt einen herrlichen Anblick. Außen sieht die ganze Gegend wie früher aus. Bei den Patres waren wir zu Kaffee und Kuchen eingeladen. Dann habe ich das Grab meines Vaters hergerichtet und bepflanzt. Der einzige Platz, der mir geblieben ist in der Heimat, so habe ich es empfunden. Abends Abschiedsfeier im zum Hotel nahe gelegenen Forellenhof. Der Wirt war eine Wucht und sprach gut deutsch, und der Wein war vorzüglich. Schade, daß auch das alles so schnell vorbei war. Dann kam der letzte Tag mit einem Gottesdienst in unserer St. Nikolauskirche. Aber mir ward die Kirche fremd. Sie ist dem heutigen Stil angepaßt. Rund herum ist alles wie früher. Es war doch schön in Dt. Krone. Vieles hat sich verändert, aber die Straßen sind geblieben und auch zu finden. Dann ging ich durch die Stadt mit Frau Buske, geb. in Tütz. Wir gingen über den Poetensteig an der Baugewerkschule vorbei. In der Hindenburgstr. sieht man die Volksschule von weitem. Das Arbeitsamt ist verschwunden. Dann die Krankenkasse, über den Bahndamm. Dort sind seitlich einige Häuser gebaut, bis zum Stadtmühlenweg. Die erste Straße rechts ist die Gottbrechtstr. Alle Häuser sind in gutem Zustand. Ein Nachbar, der heute wieder in seinem Haus wohnt, führte uns zu unserem Haus. Darin wohnen jetzt junge Leute, sie haben angebaut. Auf dem Hof wie früher der Stall und der alte Schuppen. Von meinem Bruder veredelte Bäume sind riesig groß geworden und waren voller Früchte. Innen sogar Zentralheizung. Die alte Haustür mit der Klingel zum Drehen ist noch da, und im Vorgarten blühte noch eine Herbstaster aus unserer Zeit. Fast alle Häuser in der Straße sind mit neuen Fenstern und Gartenzäunen versehen. Dann Abschiednehmen von allem, auch von meinen so gastfreundlichen Bekannten. Am 24. 8. fuhren wir in Richtung Lüben über Stargard, wo wir 1945 die Schienen der Eisenbahn abbauen mußten, die aber heute wieder alle liegen, über die Brücke bei Stettin nördlich von Berlin nach Westen zurück. Der Besuch der Heimat war ein großes Erlebnis für mich und für alle Mitfahrenden! Es grüßt alle Dt. Kroner Heimatfreunde herzlich

Miezi Krüger, geb. Kluck
früher: Dt. Krone, Gottbrechtstr. 6a

Erinnerungen an die Fleischerinnung

Für diesen Bericht hat mir Frau Waltraut Haro, geb. Kuß, genaue Informationen gegeben. Sicher denken viele Fleischermeister und deren Töchter und Söhne noch gerne an die Zeit frohen Schaffens, wenn es auch oft schwer war, in Schneidemühl zurück.

Zu den lebenswichtigsten handwerklichen Betrieben gehört das Fleischerhandwerk. Ich bin die Straßen unserer Stadt langgewandert und habe versucht, die Fleischereien und die Namen der Meister zusammenzustellen. Auf 27 Betriebe bin ich gekommen (49 zählt Adreßbuch 1938 auf). Es können aber noch mehr gewesen sein. Das Schlachthaus war hinter dem Reichsdankhaus, der Direktor war Herr Dr. Klawitter.

Einige Fleischer hatten auch ihren ständigen Stand auf dem „Neuen Markt“ an den Wochenmarkttagen und gingen zu Hausschlachtungen in die Gaststätten. Die Hausschlachtungen erfreuten sich großer Beliebtheit im Gaststättengewerbe. Wir hatten jedes Jahr eine, denn bis zur Vertreibung hatten wir stets Schweine gefüttert. Durch den ständigen Mittagstisch gab es viele Abfälle und das restliche Bier, das von den Tischen kam, wurde in einem Eimer gesammelt, es war nahrhafte Flüssigkeit für die Schweine.

Zur Bezirkstagung der Fleischerinnung vom 27.—28. 8. 1938 im Friedrichsgarten kamen Fleischermeister aus der Grenzmark-Posen-Westpreußen und bis fast in die nähere Umgebung von Berlin zusammen. Vormittags war die Tagung und abends „großes Festessen“ mit anschließendem Ball. Wie bei allen größeren Essen war die Speisenfolge: „Kraftbrühe mit Pasteten“ 1. Gang: „Zander mit brauner Butter“, dazu die entsprechenden Weißweine. Ich kann mich auf keine genaue Zahl festlegen, aber meiner Erinnerung nach waren es zwischen 200—300 Zander, die wir an diesem Tage zubereitet haben. Herr Ewald Spieker, Spezialgeschäft für Fisch und Wild, aus der Wilhelmstr., ein Vetter meiner Mutter, fuhr nachts nach Kolberg,



Klassenaufnahme Schule Stadtberg. Leider fehlen Jahreszahlen.

denn dort hatte er einen Fischzuchtbetrieb, der ihn stets mit Frischfisch beliefert hat. Fangfrisch wurden die portionsgerechten Zander zubereitet, es war eine enorme Leistung, die unsere seit Jahren eingearbeiteten Angestellten verrichtet haben. Ich selbst war seit 1935, nach dem Abschluß vom Lyzeum, im elterlichen Betrieb Tag und Nacht tätig. Die Zander wurden mit aller erdenklichen Vorsicht behandelt, denn sie durften nicht zerfallen, wurden gleich auf Tellern serviert. — Im vollkommen neu gestalteten großen Saal waren die langen Tafeln gedeckt, die gestärkten Servietten kunstgerecht gefaltet, der dezente Tischschmuck, Buchsbäume und Grünpflanzen auf der Bühne und im Saal verteilt, gaben dem Raum einen festlichen Rahmen. Kellner vom „Preußenhof“, „Zentral-Hotel“, „Hotel Bernau“, vom „Hotel zum goldenen Löwen“ bedienten mit unseren Kellnern die Gäste. Ich weiß nicht, ob es noch einen 2. Gang gab, aber eine Käseplatte und Eis gab es bestimmt noch, dies war ja der Abschluß eines jeden größeren Essens.

An diesem Festessen nahmen auch die Frauen, Töchter und Söhne der Fleischermeister teil, die in den Betrieben ihrer Eltern tätig waren. Nur durch ihre Mithilfe waren sie krisensicher und brachten es zu Wohlstand. Nach dem

Essen wurden die Tafeln geräumt, die Tanzfläche war frei für den anschließenden Ball.

Wir hatten ja genug Nebenräume und die Empore im Saal, dort konnten die Gäste sitzen bis alles für den Festball gerichtet war. — Waltraut Kuß, später Frau von Horst Haro, Alte Bahnhofstr., sprach den Prolog, der zu jedem Festball gehörte. Zu der Zeit war Herr Fleischermeister Sauer Obermeister, ein Onkel von ihr, er überreichte ihr einen Blumenstrauß. Von der Tanzschule „Kleinschmidt“ wurden Tänze vorgeführt, und nun tanzten alle bis in die frühen Morgenstunden. Am folgenden Sonntag war dann Kaffeetrinken bei Konzertmusik im Garten, und somit der Ausklang der „Bezirkstagung“.

Viele Jahre (bis 1933) war Fleischermeister Hoffmann, Neuer Markt, Obermeister. Fleischermeister Hubert war sein Nachfolger, er starb bei einem Festumzug mit der Innungsfahne in der Hand. Dies Ereignis wird vielen Schneidemühlern noch in Erinnerung sein. Es folgten Herr Sauer, Bromberger Str., nach seinem Tode Herr Busch, Kleine Kirchenstr. und bis zuletzt Herr Duscha, Ackerstraße.

Lieselotte Rink, geb. Bergann, Sandwighof 3, 2392 Glücksburg, Telefon 04631/7763. — ast —

Aufgestöbert

wurden diese Erinnerungsfotos von

Hfd. Eleonore Bukow beim Besuch von Hfdn. Frieda Zager, geb. Wruck (Garten-

straße 50) in 2401 Gr. Grönau, Torfmoor 6. Wer erkennt sich?



Betriebsausflug der Fa. Kepa



Mit Schulfreundin im Stadtpark

Gespräche von und mit Albert Strey

Postfach 8,
2314 Schönkirchen,
Tel. 04348/1656
auch für Heimatkreisartikel



Spenden

Für Heimatkreis Schneidemühl und Verein Schneidemühler Heimathaus e.V. auf Konto 1541130 Volksbank Cuxhaven, Poststr. 6, 2190 Cuxhaven 1, für Verein Schneidemühler Heimathaus e.V. mit Vermerk Hkrs. (Heimatkreis) oder Hhs (Verein Heimathaus), Bankleitzahl 24190051

oder über Postscheckamt Hamburg für Verein Schneidemühler Heimathaus, Kto. 332386-207 oder für Heimatkreis Schneidemühl auf Konto 255553-204 für Albert Strey. **Verwendungszweck wichtig!**

Die Schneidemühler Heimatstuben

2190 Cuxhaven, Marienstr. 7, warten auf Post. Sie allein sind die Cux-Anschrift der Schneidemühler.

Alle kennen den obigen Kopf, der ja aber leider nicht stimmt; denn „Gespräche“ verlangen den persönlichen Kontakt und die Gesprächsbereitschaft beider. Telefonisch geht es dabei mit einer Ausnahme um Wünsche, Mitteilungen und Mahnungen. „Für mich ist das Telefon die einzige Möglichkeit, Kontakte zu behalten“, grüßt Hfd. Maria Niewolinski, geb. Gutkowski. (Landesratsw. im 89.) aus 34 Göttingen, Waldweg 17/9.

Wirkliche Gespräche gab es nur am ersten März-Wochenende in Cux bei dem Abitur-Jubiläum und der damit verbundenen Vorstandssitzung mit dem Hauptthema Cux 1984 und den leider nicht zu verhindernden Stänkereien.

„Das ist eine Gemeinheit“, stellte der Heimatstubenverwalter Hfd. Kurt Nath beim letzten HB fest und andererseits ein erfreuliches Interesse der Teilnehmerinnen aus dem Gymnasium in der Abendrothstraße, der Patenschule der Schneidemühler höheren Schulen. Wir erwarten noch den Bericht.

Daß durch die Wetterbedingungen viele Anmeldungen nichtig wurden, sei nur am Rande erwähnt; aber auch die telefonische Meldung vom 8. 3., daß sich eine der Jubiläumsabiturientinnen den ganzen Tag hilfreich in den Heimatstuben betätigte.

Doch nun das Postgespräch, nicht weniger interessant: „Aus dem sonnigen Süden von „TENERIFE“ grüßte am 8. 2. Hfd. Alfred Waschke (Dahlkes Abbau) mit neuer Anschrift: 8973 Bad Oberdorf-Hindelang: „Die Sonne ist für alle Krankheiten gut.“

Schneidemühl-Reise vom 24. Juli bis 4. August 1984

Der Termin unserer Reise nach Schneidemühl hat sich geändert. Die Reise findet jetzt vom 24. Juli bis 4. August 1984 statt. Der Preis für diese Reise beträgt nur noch DM 740,—.

In diesem Preis sind enthalten: Fahrgeld, Übernachtung, Verpflegung, Visa-gebühren, Versicherung und Tagesfahrten nach Kolberg, Thorn oder Bromberg, sowie kleine Fahrten in die Umgebung von Schneidemühl. Verleben Sie Ihren Urlaub in Ihrer Heimatstadt Schneidemühl. Sie werden es nicht bereuen. An dieser Fahrt nehmen auch Herren aus unserer Patenstadt Cuxhaven teil, dadurch hat diese Reise einen besonderen Wert. Man muß nicht nur von der Heimat reden, man muß auch mal hinfahren.

Wer Interesse hat melde sich möglichst schnell bei mir an, damit wir mit den Vorbereitungen rechtzeitig beginnen können. Meldungen, bitte bald, an Georg Draheim, Saselhorn 33, 2000 Hamburg 65, Telefon 040/6018614.

„Im August-September sind wir in Cuxhaven dabei“, meldet Fam. Ernst Weinhold und Fr. Ilse, geb. Stöhr aus 48 Bielefeld 1, Laubanerstr. 50a, Ruf 300982 mit Karteiergänzungen.

„Hier in Marsberg (3538/1, Brombergweg 27a) habe ich nach jahrelangen Umherwanderungen meine neue Heimat gefunden. Bei Kriegsende hatte ich nichts mehr, keine Heimat, keine Fam.“, grüßt Hfd. Ella Luhm, geb. Grapentin, langjährige HB-Leserin.

Berufssoldat Günther Lünig, 2210 Itzehoe (Schützen 76), grüßt auf Meldebogen, alleinstehend nach dem Tode der Gattin, mit Humor: „Ich lebe noch (leider)“. Die Tochter Martina ist in Ausbildung und die Schwester in 3057 Neustadt, Am Kuhlager, Edeltraut Thielking.

Aus 35 Kassel, Am Felsenkeller 26, berichtet Hfd. Gertrud Hueske: „Meine Schwester Edith verstarb leider 1982 an Krebs. Wir wohnten Eichblattstr. 4.“

Auch Hfd. Maria Busse, geb. Schmidt (Berliner Platz u. Stettin) in 238 Schleswig, Kolonnenweg 19, meldet: „Meine Geschwister sind alle verstorben. Ich habe 8 Jahre die Seminarübungsschule besucht, kenne daher viele Jahrgänge des Seminars und denke gern an diese Zeit zurück.“

Gerda Meyer, geb. Günter (Hermann-Löns-Str. 12) wünscht von drüben allen ehemaligen Sparkassenangestellten Gesundheit und viel Lebensfreude.

Hfd. Elisabeth Janetzke, geb. Mählau (Büekeburg) als ständige Besucherin und Ausstellerin bei den Bundestreffen in Cux übergab als Teilnehmerin beim Abi-Treffen nicht nur einige Batikarbeiten an die Heimatstuben, sondern auch „Ost-deutscher Heimat-Kalender, 11. Jahrgang 1932, herausgegeben Emanuel Ginschel und Dr. Franz Lüttke, Verlag

„Unser Heimatdorf Stöwen“

Ich bin der Betreuer der Dörfer Stöwen/ Fratzig und bereite das **Treffen vom Pfingstsonnabend bis Pfingstmontag, 9.—11. 6. in Minden, Westfalen, vor. Kostenpunkt 180,— DM.** Darin ist alles enthalten: 2 Übernachtungen, Begrüßungstrunk, 3 Mittagessen, 2 Abendessen, zweimal Kaffeetrinken, ein kaltes Büfett, Omnibusfahrt zur Porta Westfalica, Besichtigung, Alleinunterhalter (Musik) und Ausstellung „Unser Heimatdorf Stöwen“.

Vorgestellt und verkauft wird diese Chronik vom Ersteller, Konrektor i.R. Walter Ferch, der sie als stud. päd. einst erstellte und später bis heute Flucht, den Fluchtweg mit Erlebnissen und Augenzeugenberichten, sowie die Toten und vermißten, Gebäudeschäden ergänzte.

Das genaue Programm und der Preis der Chronik wird später veröffentlicht. Wer noch Bilder oder Dokumente besitzt oder Hinweise geben kann, wird um Mitteilung gebeten. Mitteilung und Meldung an Alfred Rossow, 4950 Minden, Petrikirchweg 4, Ruf 05717/21994 erbeten. — ast — (s.a. diese Spalte unten!).

Deutscher Ostbund e.V. Berlin-Charlottenburg 2. Hardenbergstr. 43“ auf Ehrenwort „keine Weitergabe“, in dem der Artikel „Alte Neujahrssitten in der Grenzmark Posen-Westpreußen von Erich Bleich, Schneidemühl“ erschien, dessen Veröffentlichung wir 1984 erwarten. Daneben aber bringt dieser Kalender, auf einem Flohmarkt von unserer Hfd. erworben noch viele andere „Erinnerungen“. Die Ablichtungen sind mir zugesprochen. Rustikal sind die Arbeiten unseres Meseritzer Hfd. Kurt Krawczyk, von dem eine Uhr mit den Wappen der Grenzmark und Kreise bereits im „Haus Deutsch Krone“ in Bad Essen hängt und in den Schneidemühler Heimatstuben eine 2. Unser querschnitt gelähmter Ldsm., der sich nur im Rollstuhl bewegen kann, lieferte erneut auf Wunsch die Teller in weißem Buchenholz und in Mahagoni, die Hfd. Bukow mit nach Lübeck nahm. Der Hkrs. Schneidemühl bestellte 30 Teller mit den Grenzmarkwappen. 6500 Main 25, Turmstr. 15, ist die Anschrift des Schwerstbeschädigten, der von der Tochterfamilie dort betreut wird und das Material (Holzteller) durch Helfer erwirbt, grüßt: „Ich bin kein Fachmann, gelernter Bäcker, bin auch nicht wegen zu geringer Rente gezwungen zu verkaufen.“ Kernfrage ist für Interessenten die Wappenlieferung.

Auch Hfd. Ferch, Ochsenweg 50, 235 Neumünster, sandte mir per Einschreiben seine zum Druck vorgesehene Semesterarbeit „Die Heimatkunde des Dorfes Stöwen, die auch für viele Deutsch Kroner Bauern in der Nähe des Netzkreises interessant und erinnerungsreich sein wird. Ich fuhr mit dem Rade als Helfer in der stellungslosen Junglehrerzeit nach Stöwen in die Wiesen, um meinem Onkel (Ortsbauernführer Franz Schmikowski, Riege Abbau) bei der

„Mahd., und Heuernte zu helfen. Dann war auf den Netzekreiswiesen Hochbetrieb, zumal auch manche Torfkaule an die Lieferung von Brennstoff erinnerte. Hoffentlich findet Hfd. Ferch, der an der Oberrealschule Schneidemühl sein Abitur ablegte, genügend Interessenten für den geplanten Druck. Schneidemühl bestellte 2 Exemplare.

Nicht nur Magda mahnt die Reiseonkel Draheim und Hackert auch die einmaligen Treffen in Düsseldorf zu besuchen. — Die Bitte der Kolmarer, auch aufgenommen zu werden, mußte leider abgelehnt werden, weil die Treffräume immer überfüllt sind. — Auch Obermedizinalrat Paul Thomaschewski grüßt mit Ansichtskarte von Galzignano „aus dem Süden. Die Erwartung Dich doch mal in München zu begrüßen habensich nicht erfüllt, kann aber noch werden. Ich komme aus Rom. Man muß auch für die Seele etwas tun. Dank Dir für den Blick weiter Reisen, bin schon darauf angesprochen worden. Du hast mir wirklich viel, viel geholfen. Liebe Grüße an alle, insbesondere die Sportkameraden von einst.“

Daß unsere Freunde „drüben“ sich anzupassen wissen, erfahren wir immer wieder. Man muß oft staunen, wie die Hfd. Fragen beantworten, die wir in gleicher verschlüsselter Form an sie richteten. Namen sind da nicht möglich.

Hfdn. Lieselotte Rink, geb. Bergann, berichtet leider nicht über ihre Fahrt als DRK-Betreuerin mit den Rollstuhl-Kindern nach Rom, die viele — auch ich — im Fernsehen mit erlebten, würdigt dafür aber unsern 91jährigen Hfd. Quiram, der das Grenzmarklied von Helene Kaufnicht „Sie preisen oft den Westen ...“ vertonte.

Auch Hfd. Wernick gab seinen Besuchsbericht bei der Tochterfamilie in den USA und will sich um den jungen Stuttgarter Hans-Joachim Herbel kümmern, der selbst schreibt: „Mein Vater stammt aus Westfalen, meine Mutter ist in Beuthen geboren. Ich bekomme die Einladungen der Kreisgruppe Stuttgart und besuche Vorträge, die mich interessieren. „Wir können nur hoffen, daß sich noch andere Jugendliche, die keine Vorfahren im Osten kennen wie dieser interessieren.“

Das Schlusswort hat heute — auf Wunsche ungenannt — unsere Spätaussiedlerin in Hattingen: „Wir haben durch Hitler und seine diktatorische Herrschaft einen Krieg bekommen, der uns allen nur Unglück gebracht hat. Man sollte Gott danken und nicht vergessen, daß es uns in Westdeutschland verhältnismäßig gut ging. Das geteilte Deutschland ist doch wie ein Alldruck. Ich hoffe und bete zu Gott nur um den Frieden in der Welt.“

Die Schulen müßten den Kindern mehr lehren: Achtung und Ehre dem deutschen Vaterlande, den Eltern und Liebe.“

Mit besten Wünschen und Wiedersehen 1984! — ast —

Einsendungen von Texten und sonstigen Unterlagen zum nächsten Heimatbrief bis zum 10. des Vormonats

Dr. Alfred Weckwerth Pensionär

Daß Hfd. Oberstudienrat Dr. Alfred Weckwerth Pensionär geworden ist, erfuhr ich erst aus den „Mitteilungen Gymnasium Abendrothstraße Cuxhaven 1983“, die ich am 11. 2. erhielt und stellte bei Karteikontrolle fest, daß auch sein 70. Geburtstag am 16. Januar nicht gemeldet wurde. Nachträglich beste Wünsche in die Hermann-Allmers-Str. 35 nach Cu. und hier die Würdigung aus den „Mitteilungen“:

Alfred Weckwerth wurde am 16. Januar 1914 in Bromberg geboren. In unserer heutigen Patenstadt Schneidemühl besuchte er die Volksschule und das Freiherr-vom-Stein-Gymnasium, an dem er 1933 die Reifeprüfung bestand. Von 1933 bis 1937 studierte er an den Universitäten Königsberg, Kiel und Göttingen Geschichte, evangelische Religion, Latein und Kunstgeschichte. Nach der pädagogischen Ausbildung in Hildesheim und Hannover, unterbrochen durch Kriegsdienst in Frankreich, Rußland, Norwegen und Italien, wurde Alfred Weckwerth bereits 1944 nach Cuxhaven an unsere Schule, die damalige Staatliche Oberschule für Jungen, versetzt. Als dienstältester Lehrer gehörte er somit fast 40 Jahre dem Kollegium derselben Schule an.

Neue Anschriften:

Fam. Oskar **Schatz** (Albrecht 11), 5030 Stadt Hürth, Kapellenstr. 1 — Hannelore **Wilm** (* 6. 5. 32, Zollkolonie u. Zollhaus Krojanke), 596 Olpe, Zum Himmlichen Seifen 1. — Hanna **Behrendt** (Grüntaler 14) nach 5210 Troisdorf-Eschmor, Im Jägersgarten 40. — Fam. Ruth **Moritz**, geb. Schlichting (Acker 67), 415 Krefeld 1. — Friedrich **Zibell**, 3070 Nienburg, Ruhrmkorfstr. 9. — Frieda **Viermann**, 4352 Herten, Scherlebecker Str. 325a. — Günter **Vanselow** (Ratskrug gegenüber Ostseehalle), 23 Kiel, Holtener Str. 59a.

Rudolf **Piccio** (König 66), 313 Lüchow, An den Gärten 6; Sohnfam. Jürgen **Piccio**, 3113 Suderburg 1, Hauptstr. 22 A; Lore **Ochlich**, geb. Schlichting (Fam. Walter, Jahn 7) in 33 Braunschweig nach Dresdenstr. 142; Hannelore **Scheele**, geb. Büch (Karlsberg 24), 4804, Versmold, Breslauer Str. 18; Kurt **Leipold** (Kolmarer 79), 415 Krefeld, Traarer Str. 209; Fam. Amtsrat i.R. Bruno **Schwan** (Bismarck 8), 44 Münster, Leerer Str.

Werner **Golz** (Westend 26) nach 239 Flensburg, Wrangelstr. 22. — Albert **Draheim** (Baggen 8) nach 35 Kassel, Wilhelmshöher Allee 319, Senioren-Residenz. — Klemens **Blazy** nach 42 Oberhausen 12, Kirchstr. 3. — Erwin **Graf** (Meisenweg 10) nach 6342 Haiger, Geisenbachstr. 1. — Anna **Richter** (Kolmarer 22) nach 2058 Lauenburg, Schlüsselstr. 60. — Elisabeth **Frey**, geb. Dahlke (Albrecht 6), 8300 Landshut, Seepointweg 4. — Schneidermeisterin i.R. Maria **Krüger** (Jastrower-Bäckerei Wurm), 8701 Aub, Bahnhofstr. 16, Alten-

Der Bogen seiner Interessen war stets weit gespannt. Einen Schwerpunkt seiner Studien bildete die Beschäftigung mit der Kunst- und Kirchengeschichte. Mit einer Arbeit aus diesen Gebieten promovierte er 1952 in Göttingen zum Doktor der Philosophie. Zahlreiche weitere wissenschaftliche Veröffentlichungen brachten ihm in der Fachwelt Anerkennung ein. Wer Dr. Weckwerth näher kennt, weiß, daß er neben der forschenden Auseinandersetzung mit Objekten der Kunstgeschichte keineswegs die praktische künstlerische Gestaltung in Form der Malerei vernachlässigte.

An der Schule setzte er seine umfangreichen Kenntnisse und seine unermüdlige Schaffenskraft von 1958 bis 1973 als Verwalter der Lehrerbücherei ein. 1967 erfolgte seine Ernennung zum Oberstudienrat. Das Lehrerkollegium sprach ihm 1973 durch die Wahl zum Vorsitzenden des Personalrats sein Vertrauen aus.

Daß er neben seiner schulischen, wissenschaftlich-schriftstellerischen u. künstlerischen Arbeit noch Zeit und Kraft fand, jahrelang die verantwortungsvolle Aufgabe eines Schöffen am Gericht wahrzunehmen, nötigt uns Respekt ab.

Zusammenfassend ist festzustellen: Dr. Weckwerths Arbeit und sein Einsatz für die Schule und für die Öffentlichkeit waren vorbildlich.

heim. — K.H. **Buhl** in 28 Bremen 1 nach Fleetstr. 15.

Gunther **Lüning** (Schützen 76) 221 Itzehoe, Stargarder Str. 41. — Stud.-Dir. i.R. Emil Jakobowski (Koschützer Str. 7, Berufsschule) nach 62 Wiesbaden, Adolfsallee 26, mit Zusatz: „Es zieht den Täter immer wieder an den Ort seiner Tät(!)igkeiten. Cornelius Holzauge, Ko...“ Ruf 061 21/37 6534.

Hfd. Ilse Wichert, Isarstr. 26/3, 8400 Regensburg

meldete die Anschrift der Schwester Ruth Schönrock, geb. Lemke, geb. 26. 1. 1915, Gatte Edwig, geb. 25. 3. 1903, die auf dem Gut Kalthoefen bei Schneidemühl wohnten, das Vater Ludwig Lemke besaß. Deren jetzige Anschrift ist DDR 2821 Dulfkuhl. Alle drei hoffen durch den HB alte Bekannte zu finden.

Sachspenden für Paketaktion
an Fr. Magdalena Spengler, Kamper Weg 189, 4000 Düsseldorf 12, erbeten!

Berichtigung:

„Mein Mann ist kein Schneidemühler. Er ist am 19. 4. 1916 geboren und wurde somit 68 — nicht 78 — Jahre. Auch wohnen wir nicht in Uelzen sondern 2104 Hamburg 12, Scheideholzweg 32“, grüßt Hfdn. Lilli Schörban, geb. Schodrowski (Werkstätten u. Königsblicker).

73 Jahre wurde am 18. 4., nicht 18. 2. Hfdn. Ilse **Siewert** (Albrecht 119) in 1 Berlin 9, Oldenburgallee 49, als Tennisspielerin den Sportlern bestens bekannt, auch in Cuxhaven.

Gruß und beste Wünsche den Schneidemühler Geburtstagskindern

99 Jahre am 1. 5. Fr. Maria **Gelhar**, geb. Prieske (Lange 12), 238 Schleswig, Fritz-Reuter-Straße 1 bei Schmidt.

96 Jahre am 22. 5. Fr. Helene **von Buss**, geb. Specht, verw. Begemann (Hassel 7), 351 Münden, Andreasberg 7.

95 Jahre am 1. 5. Fr. Margarete **Woelk**, verw. Haase (Wiesen 1), 2382 Kropp, Diakoniewerk Bethesda.

93 Jahre am 14. 5. Fr. Ella **Geyger**, geb. Karboschewsky (Alte Bf. 16), 69 Heidelberg-Pfaffengrund, Im Kolbengarten 1. — Am 16. 5. Alma **Hamann**, geb. Schulz (Brücken 4), 2202 Barmstedt, Königsberger Str. 37, bei Tochter Adelheid.

91 Jahre am 11. 5. Hfd. Bruno-Richard **Schwarzrock** (Mittelstr. 6), 2 Hamburg 61, Lerchenkamp 5; Ehefr. **Margarete**, geb. Krüger, wird am 8. 6. 83.

90 Jahre am 6. 5. Fr. Irmgard **Perez** (Bismarck 23, Kunstgewerbe Posener), 212 Lüneburg, Bernhard-Riemann-Str. 30, Posener Altersheim. — Am 16. 5. Fr. Frieda **Dretzke**, geb. Busse (Am Sportplatz 7), 47 Hamm, Schlottschleifer 31.

89 Jahre am 10. 5. Fr. Gertrud **Beyer**, geb. Herzog (Elisenau), 5024 Pulheim, Auweiler Str. 28. — Am 18. 5. Fr. Frieda **Goltz**, geb. Vogt (Plöttker 4), 463 Bochum 1, Südring 9/11. — Am 27. 5. Fr. Frieda **Bahr**, geb. Sommerfeld (Königsblicker 132), 5300 Bonn, Seehausstr. 15, bei Sohnfam. Fritz.

88 Jahre am 25. 5. Fr. Maria **Arndt**, geb. Klawitter (Boelcke 8), 4056 Schwalmthal, Bernh.-Rösler-Str. 5. — Am 31. 5. Fr. Hedwig **Radke** (Martin 52), 48 Bielefeld, Mathildenstraße 7.

87 Jahre am 4. 5. Fr. Erna **Meier**, geb. Kropp (Garten 43), 28 Bremen 66, Tegeler Platz 23/312. — Am 6. 5. Fr. Else **Batzdorf**, geb. Venzlaff (Gr. Kirchen u. Dt. Krone), DDR 3703 Elbingerode/Harz, Waldhofstr. 11. — Am 8. 5. Fr. Olga **Wolfram**, geb. von Koss, verw. Schablewski (Sedan 14), DDR 3013 Magdeburg S.O., Ferd.-Schrey-Straße 6/8.

86 Jahre am 16. 5. Fr. Martha **Wichmann** (Grabauer 12), 404 Neuss, Plankstr. 41. — Am 22. 5. Hfd. Johann **Drews** (Boelcke 10), 4173 Kerken-Stenden, Dreveelsdyck 869, bei Tochterfam. Margot Demmer. — Am 23. 5. Fr. Mia **Berger**, geb. Milbradt (Milch 39), 655 Bad Kreuznach, Badeallee 6. — Am 29. 5. Hfd. Franz **Oberland** (Gatte Ruth Kalow, Gr. Kirchen 7), 469 Herne, Geitlinger 15.

85 Jahre am 21. 5. Fr. Charlotte **Bott**, geb. Schulz (Königsblicker 14), 3057 Neustadt a. Rbb., Wilhelm-Busch-Weg 5. — Am 21. 5. Fr. Maria **Popowski**, geb. Heilmann (Walkmühlen 1), 3401 Beunden 1 (Reyershausen), Am Mittelfeld 2. — Am 30. 5. Fr. Charlotte **Rausch**, geb. Penke (Im Grunde 3 u. Berlin), DDR 1193 Berlin-Treptow, Am Treptower Park 51.

84 Jahre am 8. 5. Fr. Hedwig **Scholz**, geb. Gebauer (Baggen 3), DDR 285 Parchim, Am Rathaus 1. — Am 9. 5. Hfd. Reinhold **Röder** (I.R. 4 u. 96, Westend 26), 2435 Dahme, Strandstr. 6. — Am 16. 5. Fr. Margot **Thomassek** (Wasser 77), 5300 Bonn 1, Karl-Barth-Str. 45. — Am 18. 5. Oberst.-Rat Bernhard **Blazy** (Sem. 17/20), 424 Emmerich, Görresstr. 14. — Am 23. 5. Fr. Charlotte **Dettlaff**, geb. Buder (Jäger 8), 68 Mannheim 1, Gerhard-Hauptmann-Straße 30. — Am 31. 5. Fr. Martha **Hartwig**, geb. Schröder (Dreier 5), 638 Bad Homburg, Gartenstraße 14.

83 Jahre am 10. 3. Fr. Frieda **Gahsche**, geb. Marten (Bismarck 50), 7800 Freiburg, Hügelheimer Weg 15. — Am 3. 5. Hfd. Dr. Joseph **Fahl** (Sem. 18/21), 645 Hanau, Hohe Tanne, Meisenweg 6. — Am 6. 5. Hfd. Erhard **Bethke** (Bismarck 10), 8 München 5, Corneliusstr. 11. — Am 12. 5. Fr. Marie **Püppke** (Schmiede), DDR 557 Gardelegen, Philipp-Müller-Str. 2. — Am 18. 2. Fr. Elly **Zoschke** (Eichberger 33), 33 Braunschweig, Peiner Straße 113.

82 Jahre bereits am 17. 11. 1983 Fr. Margarete **Caspari**, geb. Grothe (Westend 12) DDR 2851 Darze über Parchim. — Am 3. 5. Hfd. Paul **Schulz** (Schönlanker 88), 44 Münster, Althoffstr. 84. — Am 22. 5. Hfd. Paul **Krause** (Goethe 11), 4 Düsseldorf, Aderstr. 89. — Am 27. 5. Hfd. Lucian **Krajewski** (Sem. 22/25), 3428 Duderstadt, Ohmbergstr. 36. — Am 28. 5. Hfd. Gustav **Kuck** (Bromberger 52 u. Westend 49), 806 Dachau, Karlsbader Ring 87.

81 Jahre am 3. 5. Hfd. Bruno **Gerth** (Wilhelmsplatz), 2072 Bargteheide, Am Bahnhof. — Am 8. 5. Fr. Elfrieda **Affeldt**, geb.

Bernitt (Martin 9), 3 Hannover 81, Peiner Str. 69. — Am 10. 5. Fr. Auguste **Krenz**, geb. Grodzinski (Meisen 18), 6729 Neuberg/Rh., Ringstraße 17. — Am 13. 5. Fr. Felicitas **Aust**, geb. Hirsch (Posener 11 u. Berlin), 821 Neuwied, Karwendelstr. 9. — Am 16. 5. Hfd. Peter **Fabis** (Sem. 21/24), 28 Bremen 14, Altersheim. — Am 22. 5. Fr. Edith **Hueske** (Eichblatt 4), 36 Kassel, Am Felsenkeller 24, mit Schwester Gertrud.

80 Jahre am 2. 5. Hfd. Kurt **Zeidler** (Tucheler 10), 469 Herne 1, Kaiserstraße 65. — Am 4. 5. Fr. Charlotte **Schrammer** (Markt 15), 3 Hannover 1, Tizianstr. 3, mit Schwester **Käthe**, die am 25. 5. 74 wird. — Am 31. 5. Hfd. Walter **Rennspieß** (Bromberger 102 u. Acker 47), 4 Düsseldorf 30, Einbrungerweg 10.

79 Jahre am 7. 5. Hfd. Wilhelm **Spickermann** (Sem. 22/25), 3079 Steinbrink ü. Uchte. — Am 14. 5. Hfd. Ernst **Roß** (Albrecht 85), 8 München 80, Schlüsselbergstr. 4. — Am 18. 5. Fr. Hedwig **Schulz**, geb. Rojahn (Posener 9), 29 Oldenburg, Sodenstich 37. — Am 22. 5. Hfd. Charlotte **Pracht** (Bromberger 41), 423 Wesel 1, Wacholderweg 13. — Am 29. 5. Marigard **Klumbies** (Ehefr. Prof. Heinrich K., Rüter 10), 75 Karlsruhe, Virchowstraße 5.

78 Jahre am 1. 5. Hfd. Adelheid **Hentschel** (Berliner 109), 2148 Zewen, Eschenweg 24. — Am 13. 5. Fr. Luise **Kühn**, geb. Fritz (Saarland 7), 318 Wolfsburg, Am Mühlengraben 22. — Am 21. 5. Fr. Hertha **Steuck**, geb. Müller (Güterbhf. 10), 3307 Schöppenstedt/Wolfenbüttel, Neue Str. 39. — Am 27. 5. Hfd. Karlheinz **Krey** (Posener und Mühlen), 388 Bad Pyrmont, Busmeyerweg 9.

77 Jahre am 29. 4. Hfd. Bernhard **Strehlow** (Göner 105), 4200 Oberhazsen 12, Kapellenstraße 2a, Ehefr. Helene, geb. Matuschewski, wird am 10. 5. 77 Jahre. — Am 6. 5. Fr. Mathilde **Sprengel**, geb. Henschel (Berliner 7), 28 Bremen 1, Herm.-Allmers-Str. 21. — Am 12. 5. Hfd. Erwin **Völker** (Schmiede 20), 492 Lemgo/Lippe, Heutor 6. — Am 13. 5. Hfd. Lieselotte **Kiesow** (Wilhelmsplatz, Tochter Postdirektor), 325 Hameln 1, Poppendiekweg 18. — Am 21. 5. Fr. Cäcilie **Franz**, geb. Mundt (Skagerrak 4), DDR 2861 Langenhagen über Güstrow. — Am 28. 5. Fr. Berta **Quick**, geb. Schiefelbein (Schlochauer 26), 24 Lübeck, Eutiner Str. 1/8 r.

76 Jahre am 5. 5. Fr. Monike **Voigt**, geb. Winzek (Hassel 6), DDR 25 Rostock, Thälmannstr. — Am 7. 5. Fr. Anna **Krause**, geb. Stibbe (Breite und Ring 53), 2393 Sörup, Ostring 5. — Am 12. 5. Fr. Elisabeth **Borgstädt** (Milch 29), 75 Karlsruhe, Kettenstr. 9 b, Altersheim. — Am 24. 5. Fr. Frieda **Kotz**, geb. Pieper (Immelmann), 516 Düren, Meckerstr. 1. — Am 31. 5. Fr. Hedwig **Grams**, geb. Döde (Höhen 17), 8034 Germering-München, Südenstraße 63.

75 Jahre am 5. 5. Gertrud **Moutoux** (Thorner 3), 8261 Burgkirchen/Alg., Wendelsteinstr. 23. — Am 6. 5. Hfd. Martin **Gossow** (Brauer 27), 32 Hildesheim, Matthiaswiese 20. — Am 7. 5. Irene **Tetzlaff**, geb. Pergande (Walkmühlen 9), 233 Eckernförde, Gorch-Fock-Str. 9. — Am 8. 5. Fr. Addy **Breitsprecher**, geb. von Sydow (Bromberger 3), DDR 252 Rostock 22, Willi-Bredel-Straße 19. — Am 8. 5. Fr. Erika **Nueske**, geb. Epding (Seminar 47), 4802 Halle, Paulskamp 9. — Am 10. 5. Hfd. Kurt **Roß** (Schrotzer 3), 3042 Munster 1, Brucknerstr. 14. — Am 10. 5. Fr. Antonie **Gohr**, geb. Henke (Güterbhf. 2 u. Schönlanke), 28 Bremen, Randohrstr. 28. — Am 12. 5. Fr. Gertrud **Rux**, geb. Liskow (Karlsberg 16), 2 Hamburg 70, Kurvenstr. 18. — Am 14. 5. Hfd. Erich **Orban** (Bismarck 64), 234 Flensburg, Mürwiker Str. 167. — Am 20. 5. Fr. Käthe **Spickermann**, geb. Schulz (Budde 5), 3079 Steinbrink 57.

74 Jahre am 3. 5. Hfd. Mathilde „Tilly“ **Stoek** (König 62), DDR 7840 Senftenberg, Bert-Brecht-Str. 24. — Am 11. 5. Fr. Frieda **Perski**, geb. Zinter (Heide 8), 75 Karlsruhe 1, Waldhornstr. 19. — Am 15. 5. Fr. Maria **Weise**, geb. Krüger (Grenzmarkgruppe München), 8 München, Terofalstr. 74. — Am 30. 5. Hfd. Gerhard **Kehrberg** (Martin 45), 483 Gütersloh, Carl-Miele-Str. 4. — Am 31. 5. Fr. Gertrud **Kehrberg**, geb. Löhre (Karl 1), 2242 Büsum, Dithmarscher Str. 9. — Am 30. 5. Fr. Waltraud **Nimke**, geb. Spalding (Rüter 13), 65 Mainz, Josefstr. 399. — Am 31. 5. Fr. Irmgard **Bölk**, geb. Bottke (Ring 35), 994 Pr. Oldendorf, Jahnstraße 35.

73 Jahre am 6. 5. Hfd. Ilse **Riemschneider** (Moltke 91), DDR 2401 Dorf Mecklenburg/Wismar, Karl-Marx-Str. 2. — Am 20. 5. Hfd. Hans **Schönenborn** (Breite 76), 4000 Düsseldorf 30,

Rolandstr. 24. — Am 21. 5. Fr. Hildegard **Skumski**, geb. Herschberg (Hindenburgplatz 6), 647 Büdingen, Am Hain 26. — Am 23. 5. Hfd. Helene **Neubauer** (Bromberger 37 u. Tilsit), 2 Hamburg 19, Eschenstr. 25. — Am 29. 5. Hfd. Rudolf **Janitz** (Hassel 12), 45 Osnabrück, Bramscher Str. 198; Ehefr. **Ruth**, geb. Goerke, verw. Seiffert, wird am 9. 5. 72 Jahre. — Am 30. 5. Hfd. Gertrud **Koschel** Martin 10), 1 Berlin 19, Angerburger Allee 29. — Am 30. 5. Fr. Ingeborg **Grehn**, geb. Zingel (Flur 3), 8 München 82, Von-Gravenreuth-Str. 35.

72 Jahre am 2. 5. Fr. Angela **Seidler**, geb. Freyer (Jastrower Allee 135), 1209 Nordstemmen, Galenberger Str. 6. — Am 3. 5. Fr. Frieda **Horn**, geb. Zurr (Budde 9 u. Sedan 1), 1 Berlin 26, Wiesendorfer Str. 1. — Am 4. 5. Fr. Anna **Lemke**, geb. Schmidt (Goethe 10), 3201 Himmelsthür, Breslauer Str. 22. — Am 8. 5. Fr. Gertrud **Prien**, geb. Zühlsdorf (Umland 40), 547 Andernach,

Merowingerstr. 24. — Am 9. 5. Fr. Gertrud **Pegel**, geb. Ksobiak (Acker 55), 4022 Erkrath-Düsseldorf, Niemansweg 31. — Am 14. 5. Hfd. Otto **Krüger** (Königsblicker 108), 45 Osnabrück, An de Brehen 14. — Am 27. 5. Fr. Margarete **Kosels**, geb. Wienke (Roon 1), 669 Urweiler, Berliner Str. 8. — Am 27. 5. Hfd. Alfred **Sander** (Wiesen 21), 5300 Bonn-Bad Godesberg, Steinstr. 12. **71 Jahre** am 17. 4. Hfd. Kurt **Handke** (Dreier u. Schmiede), 2000 Barsbüttel-Willinghusen, Twiete 20. — Am 3. 5. Hfd. Kurt **Timm** (Plöttker 23), 562 Velbert, Jahnstr. 57. — Am 25. 5. Hfd. Kurt **Rennspiess** (Bromberger 102), 6442 Rotenburg-Fulda, Gartenstr. 8. — Am 27. 5. Hfd. Erwin **Borkenhagen** (König 58), 4973 Vlothhouffeln, Eggeweg 9.

70 Jahre am 15. 5. Hfd. Dr. Friedrich **Preul** (Markt 20), 3 Hannover, Pfalzstr. 24. — Am 2. 4. Hfd. Fritz **Korbanek** (Fea 125), 4650 Gelsenkirchen-Buer, Lessingstraße 13.

Wir gedenken der Toten die „Fern der Heimat“ starben:

Am 21. 3. 83 Fr. Hedwig **Büch**, geb. Giese, Karlsbergstr. 11) in 4804 Versmold/Halle Westf., Breslauer Str. 18, bei Tochterfam. Hannelore Scheele (* 30. 11. 28). — Am 8. 4. Fr. Elise **Stegmann**, geb. Schmelzer (Seydlitzstr. 6) in DDR 1802 Brandenburg-Kirchmöser, Platz der Einheit 13. — 1983 weiter Hfd. Gisela **Herrmann** (Bromberger Str.) mit 57 Jahren in DDR 285 Parchim, wo sie bei der 89jährigen Mutter Maria, geb. Stephan, Vogelsang 2, lebte. — Am 24. 9. Hfd. Gerhard **Klatt** (Sohn Hertha K., Am Sportplatz) mit 53 Jahren in 33 Braunschweig, Arderslebenstr. 1. — Auch 1983 Fr. Auguste **Fährmann**, geb. Heller (Königsblicker 86) in 2067 Reinfeld, Hamburger Str. 20. — Am 28. 10. 83 mit 82 Hfd. Albert **Draheim** (Baggen 8), 35 Kassel, Wilhelmshöher Allee 319. — Am 4. 7. mit 91 Fr. Emma **Mings**, geb. Frieske (Schrotzer Str. 38) in 1 Berlin 26, Gernemörder Str. 46. — Am 17. 6. in Bad Pyrmont die Eheleute Walter und Fr. Johanna **Eggert**, geb. Kühnel (Bäcker 10). — Im Dez. Fr. Ursula **Lavin**, geb. Janusch, verw. Splettsböber (Immelmann 4) in 3202 Gronau, Eitzemer Weg 34a. — Im Dezember Fr. Elfriede **Fürstenau**, geb. Reetz (Gartenstr. 51). — Am 6. 1. 1984 Hfd. Konrad **Wojahn** (Polizeistelle Koschütz) kurz vor seinem 89. Geburtstag bei der Tochterfam. Gislinde Schultz, meldet Hfd. Zeising/Hfd. Cuxhaven. — Am 3. 1. (Meldung Hfd. Adelheid Lissack, Werner-Jaeger-Str. 50, 4054 Nettetal-Lobberich) mit 62 Jahren Fr. Ruth **Scharping**, geb. Buchwald (Tochter des Polizeimeisters Willi B., Bromberger Str. 44) in 8070 Ingolstadt, Willibaldbald-Str. 7. Sie hinterläßt den Gatten, eine unverheiratete Tochter und ihre 86jährige Mutter. — Hfd. Elisabeth Janetzke, geb. Mählau/Bückerburg, verdanken wir Todesanzeige und Würdigung des Oberstudiendirektors i.R. Hans **Wunderlich**, der am 16. 1. im Alter von 94 Jahren in seiner Heimatstadt Bückeberg, Rintelner Str., verstarb. Die Schaumburg-Lippische Landeszeitung widmete am 28. 1. dem Toten einen Zweispalter als Nachruf, aus dem wir zitieren:

Hans Wunderlich hatte nach dem Abitur auf dem Bückeberger Adolfinum in München, Göttingen und Bonn stu-

diert, dann aber am 1. Weltkrieg teilgenommen und 5 Jahre in französischer Kriegsgefangenschaft zugebracht, bis er 1920 in Berlin nach abgelegtem Staatsexamen als Studienassessor beruflich tätig werden und heiraten konnte. Entscheidend wurde für ihn 1926 ein Auftrag nach Swakopmund in Südwestafrika, wo er mit seiner Frau die deutsche höhere Schule aufbaute und drei Schülerheime einrichtete. Diese seine schönste und befriedigendste Berufsarbeit, die ein unverlierbares Verhältnis zum Deutschland draußen in der Welt begründete, endete 1930. Er war dann als Lehrender auf der Insel Rügen und in Schneidemühl tätig, bis er 1940 mit dem Aufbau von drei Heimschulen im Wartegau beauftragt wurde.

Manche heimatkundlichen und literarhistorischen Aufsätze und Schriften stammen aus seiner Feder. Schon sehr bald in den 50er Jahren fand er eine geistige Heimat im Deutschen Kulturwerk Europäischen Geistes, für das seine Frau im bereits hohen Alter eine noch blühende Pflegestätte in Bückeberg gründete und leitete. Beide Ehegatten wurden 1971 in die Deutsche Akademie für Bildung und Kultur berufen, für die sie sehr bald die Betreuung der Auslandsdeutschen in Afrika, Südamerika und schließlich in aller Welt übernahmen. (Aus: Schaumb.-Lippische Landeszeitung, 28. 1. 1984)

Humor

Es sitzt ein Vogel auf dem Leim,
er flattert sehr und kann nicht heim.

Ein schwarzer Kater schleicht herzu,
die Krallen scharf, die Augen gluh.
Am Baum hinauf und immer höher
kommt er dem armen Vogel näher.

Der Vogel denkt: Weil das so ist,
und weil mich doch der Kater frißt,
so will ich keine Zeit verlieren,
will noch ein wenig quinquilieren
und lustig pfeifen wie zuvor.
Der Vogel, scheint mir, hat Humor.

(Wilhelm Busch
— aus „Mein Gedichtbuch, Hermann-Schroedel Verlag KG,
Hannover 1961). — ast —

Familiennachrichten

Wir gratulieren mit besten Wünschen:

Zur Silberhochzeit am 5. 5. Fam. Werner **Krüger** und Fr. Lieselotte, geb. Fürstenberg (Friedheimer Str. 4) in 545 Neuwied, Eichenweg 1. — Am 15. 5. Fam. Dietrich **Boden** und Fr. Marianne, geb. Hahn (Jastrower Allee 68) in 562 Velbert-Nevigens, Lüner-Schloß-Str. 14. — Am 21. 5. Fam. Gerhard **Höppner** und Fr. Hildegard, geb. Furtner (Milchstr. 8) in 8591 Königsdorf, Wiesenstr. 6. — Am 31. 5. Fam. Albert **Strate** und Fr. Anita, geb. Srukenberg (Plöttker Str. 66) in 4722 Ennigerloh 4, Bodelschwingstr. 19.

Zum 40. Hochzeitstag am 6. 5. Fam. Kar. **Wallmann** und Fr. Irmgard, geb. Schmallandt (Goethering 72) in 2 Hamburg 70 (Dulsberg), Alter Teichweg 145a. — Am 9. 5. Fam. Dietrich **Radke** und Fr. Inge, geb. Seltmann (Bismarckstr. 59) in Box 451 RT 29, Fort Myers, Florida 33 905, USA. — Am 12. 5. Fam. Franz **Liebsch** und Fr. Thea, geb. Raible (Berliner Str. 36) in 7 Stuttgart-W., Feuerlein, Feuerleinstr. 4.

Zur Goldenen Hochzeit bereits am 24. 2. Fam. Hermann **Griese** (Netzdorf/Wirsitz) und Fr. Gertrud, geb. Herrmann (König 45/Schneidemühl) in 73 Eßlingen, Stuttgarter Str. 42. — Am 3. 5. Fam. Franz **Michalski** und Fr. Margarete, geb. Parsow (Drosselweg) in 48 Bielefeld, Friedrich-Schultz-Straße 16. — Am 4. 4. Fam. Bernhard **Strehlow** und Fr. Helene, geb. Matuschewski (Gönner Weg 107) in 4200 Oberhausen 12, Kapellenstraße 2a.

Suchwünsche

Hfd. Elisabeth Krickau, 3180 Wolfsburg 1, Windhorststr. 2, Ruf 05361/13541, sucht ihre ehemalige Mitschülerin **Ellen Radtke**, geboren 1924/25; sie wohnte seinerzeit in der Albrechtstraße. — Adreßbuch 1938 und Kartei schweigen. Die Gesuchte müßte wie die Suchende außerhalb der Stadt und bei Bekannten in der Albrechtstraße gewohnt haben.

Für die Kameraden der Besatzung von U 805 sucht Herr Lobeck/Cuxhaven den Schneidemühler Kameraden **Clemens Nagel**, * 25. 2. 23, der nicht in der Kartei erfaßt ist, also auch im Raum Schneidemühl beheimatet sein könnte.

Wer lebt davon noch? Wo?

Aus der Werkzeugzeitung „der Henschelstern“, Ausgabe Mai 1941 stammt dieser Bericht vom Städtespiel gegen Schneidemühl auf dem Herthasportplatz:

Am Sonntag, dem 6. April, folgte die erste Fußballmannschaft von HFV einer Einladung des Oberbürgermeisters der Stadt Schneidemühl und des Gau 2 zu einem Fußballspiel gegen die Stadtmannschaft von Schneidemühl.

Nachdem die Mannschaft am Sonntag vormittag unter Führung des Kreissportwartes **Engel** die Stadt besichtigt hatte, begann auf dem Hertha-Sportplatz um 15 Uhr das Spiel BSG Henschel gegen Stadtmannschaft Schneidemühl vor rund 2.500 Zuschauern. Vor Beginn des Spieles überreichte der Kreissportwart Engel dem Wettkampfwart **C. Kofke** ein Ehrengeschenk der Stadt Schneidemühl, während Kamerad **Kofke** ein Modell der Hs 123, das vom Betriebsführer, Direktor **Hormel**, für diesen Zweck gestiftet war, übergab.

In folgender Aufstellung traten die Mannschaften an: BSG Henschel:

Sauer

Wudke Burbott

Litzkow Wormsbecher Rackow

Bauda Bolz Friedrich Pappstein Gauert

Stadtmannschaft Schneidemühl:

Röhl

Hermann Wolter

Moelders Musolf Abraham

Krüger Dammerow Neimus

Franzkowiak Krummrey

Über das fesselnde Spiel, das mit einem 5 : 1 Sieg der Henschelaner endete, gab die „Schneidemühler Zeitung“ vom 7. April 1941 folgenden Bericht:

„Der hohe Sieg der Henschelmannschaft ist durchaus verdient und beweist, daß von einem Versagen der Schneidemühler Mannschaft nicht ohne weiteres gesprochen werden kann, das reife Können der Gäste-Elf. Lange haben wir in Schneidemühl solch guten Fußball vermißt. Nicht nur, daß jeder Berliner die nötige Technik beherrschte, auch das gute flüssige Zusammenspiel der einzelnen Mannschaftsteile war es, was besonders auffiel und den Unterschied zur Schneidemühler-Elf gab. Es wird betont, daß sich die Stadtmannschaft aus wirklich guten Einzelkämpfern der betreffenden Schneidemühler Vereine zusammensetzte. Aber die Zusammenarbeit der Mannschaft gegen die Henschelaner genügte nicht.

Die Gäste zeigten gleich von der ersten Spielminute an ein gutes Zusammenspiel, doch zunächst verliefen ihre Angriffe noch erfolglos. Aber schon in dieser Zeit hatte die Schneidemühler Hintermannschaft alle Hände voll zu tun, um die zügigen Angriffe der Henschelaner abzuwehren. So beherrschten die Berliner vollständig das Spielgeschehen, und nur dem Schußpech und dem starken Winde war zu verdanken, daß nicht schon in den ersten Minuten das Spiel für Schneidemühl verloren ging. Aber in der 16. Min. war es dann doch das erste Mal



BSG Henschel gegen Stadtmannschaft Schneidemühl

geschehen, als der Mittelstürmer **Friedrich** durch restlosen Einsatz das erste Tor für Henschel erzielte. Bereits zwei Minuten später war es der gleiche Spieler, der durch herrliche Einzelleistung die Gäste auf die 2 : 0 Führung brachte. Bis zur Halbzeit schoß dann noch der Halblinke **Pappstein** auf Vorlage von **Bolz** das dritte Tor. Wenn man nun glaubte, daß die Gäste-Elf durch das scharfe Tempo, das sie von Anfang an angeschlagen hatte, ermüdet war, so wurde man trotz des starken Gegenwindes eines Besseren belehrt. Bereits

in den ersten 8 Minuten der zweiten Halbzeit gelang es dem Halbrechten **Bolz**, durch Kopftor das vierte Tor zu erzielen. Der gleiche Spieler erhöhte wenige Minuten später auf 5 : 0. In den letzten 20 Minuten zeigten die Henschelaner ein wirklich begeisterndes Kombinationsspiel und verzichteten auf Erhöhung des Torverhältnisses. Gelegentlich eines Weitschusses des Schneidemühler Mittelstürmers wurde der Henscheltorwart das einzige Mal geschlagen. 5 : 1 hieß es zum Schluß für die Firmen-Elf.



Ausschnitt aus der dichten Zuschauermenge



Die Henschel-Elf nach dem Sieg über die Stadtmannschaft Schneidemühl. Von links nach rechts: Trainer Gräfe, Gauert, Wormsbecher, Bauda, Wudke, Friedrich, Burbott, Litzkow, Wettkampfwart Kofke, Kniend, Rackow, Sauer, Bolz.



Auch dieses Foto stammt aus der Weihnachtspost von drüben von Klapötke: „Gibes für das Heimatblatt, Josef gefallen am 5. Mai Staraja Russia.“ Wer erkennt den Lehrer und die Klasse, Ost?, Wann? und sich?



Zwei Fotos von drüben: Mutter und Tochter, aber nur die Mutter, Ww. des Dekorateurs Martin Herrmann (Bromberger 29) lebt. Tochter Gisela verabschiedet sich mit diesem Foto. „Zur Erinnerung an meine ARD-Zeit von 1942/1943“ von den Kameradinnen des Jahrgangs 1925.



„Himmelfahrt 1919, Herrn Martens Geburtstag, Fr. Lange, Archiv“ steht auf diesem Foto. Wer hilft?



„Damit Sie sehen können, an wen Sie schreiben“, grüßen mit diesem Foto von drüben Günther/Addy Breitsprecher (Apotheke Bromberger). Jetzt lebt nur noch Gattin Addy und Kinder.



„Zum Andenken“ grüßt Hfd. Elisabeth Hackbarth, rechts im Bild) mit 86 Jahren. von drüben.

MEINUNG SAGEN ...**Wer von Lastenausgleich spricht muß Zahlen nennen.****5. Fortsetzung**

Sollen die Kriegssachgeschädigten und Vertriebenen den verlorenen Hitlerkrieg allein bezahlen?

Die kritische Überprüfung der Leistungen des Lastenausgleichs als „ausgezählte Beträge in Millionen DM“ in der 4. Fortsetzung der Artikelserie ist von dem Unterzeichnenden veröffentlicht worden. Die Kritik an den berechneten und auf den Lastenausgleich angerechneten Beträgen hat im Bundesausgleichsamt Homburg vor der Höhe Ärger und lautstarke Gegenkritik von Seiten des Herr Vizepräsidenten Dr. Hotze ausgelöst. Zunächst war aus dem hohen Haus zu vernehmen, daß die vertriebenen Grundeigentümer und die Kriegssachgeschädigten die Beträge aus der Vermögensabgabe nicht womöglich allein für die Hauptentschädigung beanspruchen dürften, sondern daß auch die sozialen Leistungen für die genannte Kriegsschadensgruppen aus diesen Eingängen gespeist werden müßten. Es darf nicht übersehen werden, daß die Summe der sozialen Leistungen an die Kriegsschädigten (siehe 4. Fortsetzung) mit über 70 Milliarden DM mehr als das Doppelte der Leistungen als Hauptentschädigung und Hausratshilfe beträgt. Hierüber ist zu debattieren und die Auffassung der Herrn Dr. Hotze ist zu widerlegen, da sie mit den Gesetzen (LAG, Grundgesetz und Karlsruher Urteil) nicht das Geringste zu tun hat. Wir können dem Obersten Gericht Karlsruhe dankbar sein, daß ein Millionenheer Vertriebenen ausdrücklich als Deutsche bestätigt wird, damit diese vertriebenen Deutschen nach dem Grundgesetz Recht finden, oder Recht finden können.

Es stehen sich also gegenüber: Die Forderungen der vertriebenen Grundeigentümer aus allen Berufsständen, daß aus der Vermögensabgabe vorrangig die Hauptentschädigung (31. 12. 83) mit rund 36 Millard. DM angesetzt, zu erfüllen ist. Es ist nicht das erste Mal, daß von einzelnen Vertriebenen oder von einer Interessengemeinschaft mit Fug und Recht darauf hingewiesen wird: „Die Verwendung der aufkommenden Mittel aus der Vermögensabgabe als soziale Leistungen ist nicht nur richtlinienwidrig, sondern widerspricht sie auch den Richtlinien des LAG und wahrscheinlich auch dem Grundgesetz.“ Auf dem Bauerntag 1964 sind die Schwierigkeiten von den Vertretern der Verbände in harten Diskussionen aufgezeigt worden, und man versprach beschämt von Seiten des Finanzministers und des Bundesausgleichsamtes diese Fehlleitungen abzustellen.

Es lohnt sich, die in der 4. Fortsetzung aufgeführten Daten noch einmal besonders zu kommentieren, damit der Grad der eingeleiteten Enteignungsaktion erkennbar wird. Rückblickend zu den Vorgängen auf dem Bauerntag ist der Hinweis angebracht, daß die Vertreter der

Verbände hart darum kämpfen mußten, daß die bis Ende 1964 entstandenen Verwaltungskosten „Lastenausgleich“ in Höhe von 1,9 Millard. nicht noch zu Lasten der Vertriebenen und Kriegssachgeschädigten aufgeführt wurden! In einem Protokoll ist nachzulesen, daß der damalige Kanzler Adenauer mit eisernem Besen dazwischen gefahren ist, um diese beschämenden innerpolitischen Vorgänge abzustellen.

Die massiven Beanstandungen: Kriegsschadensrente und Härtefonds 47,6 Millard. Natürlich ist dieser Sozialbeitrag zur Beseitigung der großen Not gerade der Selbständigen sehr hoch. Wenn man aber diese 47,6 Millard. auf mehr als 30 Jahre verteilt, stellt sich heraus, daß ganze 1,5 Millard. als jährliche Belastung für die Alten und Gebrechlichen anzusetzen sind. Unter diesen befinden sich unzählige Vertriebene, die noch im Jahre 1982 mit 200000 Personen im Jahrbuch ausgewiesen sind.

Wohnraumhilfen als Sozialleistungen und Darlehen 5,6 Millard. Der damalige Oppositionsführer wies mit Nachdruck darauf hin, daß diese Beträge auf keinen Fall aus den Eingängen der Vermögensabgabe gezahlt werden dürfen.

Schluß von Seite 9:

Reiches, war damit ausgelöscht. Außer dieser sichtbaren Zerstückelung galt es aber auch den Namen dieses, in Jahrhunderten gewachsenen Staates auszuwischen. Am 25. Februar 1947 wurde durch das alliierte Kontrollratsgesetz Nr. 46 die Liquidierung des preußischen Staates mit allen seinen Organen bestätigt.

Preußen lebt weiter

An uns, den überlebenden ehemaligen Preußen liegt es nun, daß der Name „Preußen“ nicht stirbt. In unseren Herzen muß der Heimatgedanke unserer alten ostdeutschen Heimat weiterleben. Wir verbinden damit Namen wie: Kant, Hegel, Schleiermacher, Ernst Moritz Arndt, Schinkel, Fichte, Gneisenau, York von Wartenburg, Stein und Hardenberg, Blücher, Clausewitz und viele, viele andere Männer unserer Geschichte — und wer wollte Königin Luise, oder Agnes Miegel vergessen?

Man soll uns nicht vorwerfen wir seien Revanchisten weil wir uns an unsere alte Heimat erinnern. Haben die Polen nicht über 150 Jahre ihrer zerstückelten Heimat überlebt?

Wer erinnert sich nicht mit Wehmut an Stettin, Königsberg, Breslau, Kolberg, Schneidemühl und die vielen anderen Städte die wir mit unseren alten Kulturdenkmälern, mit kostbaren Kirchen und stolzen Bürgerhäusern geschmückt hatten? Wer denkt nicht an die prächtigen Gutshöfe und an die sauberen landwirtschaftlichen Gehöfte, an die stillen verschwiegenen Seen, an die rauschenden, grünen Wälder und schließlich an die Gräber unserer Ahnen die uns unser Leben lang mit der fernen Heimat Erde verbinden. Geht nicht ein stiller Strom unseres Herzens zurück in die ferne Zeit,

Ein kleiner Betrag Arbeitsplatzdarlehen 0,3 Millard. Diese Darlehen gelangen ganz überwiegend in die Hände der Nichtgeschädigten, die ihre Betriebe mit diesem Geld ausbauen konnten. Außerdem werden sie zurückgezahlt und erscheinen daher doppelt in der Statistik. Das Gleiche gilt für die Wohnraumhilfe in Höhe von 5,6 Millard. Die Positionen 0,7 Millard. und 10,9 Millard. = 11,6 Millard. sind ausgewiesen als Darlehen Landwirtschaft, Wohnungsbau und Gewerbe. Hierzu sagte der damalige Oppositionsführer wörtlich: „Diese Mittel sind doppelt gezahlt, da sie ebenso wie die Wohnbaumittel zurückgezahlt werden. Sie werden erneut ausgezahlt und daher die Doppelzählung.“

Das statistische Jahrbuch brachte als Leistungen damals Milliardenbeträge DM, die nicht nur vom Kanzler Adenauer, sondern auch von der Opposition als nicht in den Sozialfonds gehörig heftig kritisiert worden sind. Es bleiben bestenfalls 53 Millard. DM übrig, die nur als fragwürdige Leistungen bezeichnet werden können.

Dr. J. Senftleben, Auf der Hill 11, 5500 Trier, Tel. 06 51/32341.

die uns so weit entrückt ist? Wir halten stumm Zwiesprache mit euch, ihr Lieben, in der Ferne. Ich möchte schließen mit einem Mahnwort:

„Oh Mensch du hast nur eine Heimat, ein Vaterland, behalte lieb was dir ein gütiges Geschick beschert hat und behalte es für alle Zeiten in deinem Herzen. Deutschland, deine Heimat, dein Vaterland.“

Freies Europa auch im Osten

Ein künftiges freies Europa muß nach Ansicht des CDU-MDB Herbert Hupka auch die Menschen in Polen und in den alten deutschen Ostgebieten umfassen. Hupka appellierte an alle Politiker in der Bundesrepublik Deutschland, das historische Bewußtsein auch in der jungen Generation wachzuhalten und bezeichneter als vorrangig sachliche Informationen über die Entdeutschen Ostgebiete. Er erinnerte daran, daß man z.B. wissen müssen, daß Breslau, „diese ostdeutsche Metropole“, bis zum Zweiten Weltkrieg eine wichtige Industrie- und Handelsstadt und eine Stätte der Wissenschaft und Kunst gewesen sei. Hupka dankte dem Land Niedersachsen, das ein besonderes Engagement bei der Pflege ostdeutscher Kultur zeige. Wer weiß denn heute in der jungen Generation, daß einst auch Schneidemühl, Hauptstadt der ehemaligen Provinz „Grenzmark-Posen-Westpreußen“, in der Weimarer Zeit ein vorgeschobenes Schaufenster traditionsbewußter deutscher Kultur war?

Mehr Geschichtsbewußtsein und historische Gerechtigkeit sind notwendig, wie der Bundespräsident Prof. Dr. Karl Carstens der Jugend zurief. (Siehe HB 1/84, Seite 9) — Alois Walter, Königstr. 37 b, 1 Berlin 39.

Postvertrieb: Paul Thom
Mattfeldstraße 19
3000 Hannover 91
Telefon 05 11/4948 14

H 2135 E

XXXXXXXX79100492-1004926/30457

BUSSE DIETER

04

REGERSTR. 15

2350 NEUMUENSTER

XXX

Wer überwindet, dem will ich geben,
mit mir auf meinem Stuhl zu sitzen.
Offenb. 3, 21

Willy Katzorke

Verwaltungsdirektor a.D.
* 16. 12. 1902 † 29. 2. 1984

Sein Leben war voller Liebe und Fürsorge für uns
alle. In Dankbarkeit nehmen wir von ihm Ab-
schied und gedenken seiner in stiller Trauer.

Im Namen der Angehörigen:

Evelin Wernecke, geb. Katzorke
Ernst Wernecke

als Enkel:

Dr. Frank und Claudia Wernecke
Tilman und Beatrix Röhricht,
geb. Wernecke

als Urenkel:

Tabea, Simon und Eva

4236 Hamminkeln-Ringenberg, den 29. Februar 1984
Suederweg 7 und Elbestraße 32

Die Beerdigung fand statt am Samstag, dem 3. März 1984, um 11 Uhr von der
Friedhofskapelle aus; anschließend war Trauerfeier in der evgl. Kirche zu
Ringenberg.

HERAUSGEBER u. VERLAG: Dr. A. Gramse, Inh. Ursula
Gramse, 3167 Burgdorf-Ehlershausen, Waldstraße 9.
Der Heimatbrief ist das Organ der Heimatkreise Deutsch
Krone und Schneidemühl.

GEGRÜNDET von Dr. Gramse †, Zeitungsverleger W.
Halb † und Pfarrer Loerke †.

SCHRIFTLEITUNG: Hauptschriftleiter Adalbert Doege.
2410 Mölln/Lbg., Hirschgraben 27. Tel. 04542/2297:
A. Strey (Schneidemühl). 2314 Schönkirchen, Postfach 8.
Tel. 04348/1656: Hans Jung (Dt. Krone), 3007 Gehrden.
Matthias-Claudius-Straße 19. Tel. 05108/4446

BESTELLUNGEN an Bezieherkartei Paul Thom, Matt-
feldstr. 19, 3000 Hannover 91, Tel. 05 11/4948 14.

BEZUGSGELD auf Postscheckkonto Hannover (BLZ
25010030) Konto-Nr. 15655-302 Dr. A. Gramse -
Heimatbrief — 3167 Burgdorf-Ehlershausen, Waldstr. 9.

BEZUGSPREIS: Jahresabonnement 30,— DM, halb-
jährlich 16,— DM, vierteljährlich 8,— DM, Einzelnummer
3,— DM. Bezugsgeld ist im voraus zu entrichten.

ANZEIGENPREIS: Je mm Höhe bei 9 cm Spaltenbreite
0,90 DM. Einzelnummern sind, soweit vorhanden, nach-
lieferbar.

DRUCK: Druckstudio Mölln, Brauerstraße 1, 2410 Mölln,
Telefon 04542/7741.

Einsender von Briefen u.ä. erklären sich mit redaktio-
neller Bearbeitung einverstanden.

Für Zuschriften aus dem Leserkreis übernimmt die
Redaktion lediglich die pressegesetzliche Verantwortung.

Die alte Eiche bei Deutsch Krone

Es stand eine alte Eiche
wohl im Deutsch Kroner Land,
gepflanzt mit dem Deutschen Reiche
sah sie wie es entstand.

„anno domini 962“

An 1000 Jahre rückwärts
wendet sich der Blick,
viel hatte sich ereignet

an Leiden und an Glück:
Germanen waren gegangen
der neuen Heimat zu.

ihre Vorfahr'n in Steingräbern schlafen
im Kron'schen Kreis in ew'ger Ruh'.

Die Templer sah sie kommen
im christlichen Gewand,

„anno domini 1249“

mit Beten und mit Arbeit
machten urbar sie das Land.

Der Markgraf sandte Männer,
die tüchtig, klug und stark,

„anno domini 1303“

zu bringen deutsche Rechte
hierher in die neue Mark.

Es kamen dann die Polen,
es kam der Deutsche Orden

„anno domini 1402“

und auch die Schweden kamen
mit räubern, plündern, morden.

Der Alte Fritz, der Preuße
holt' heim uns mit starker Hand:

„anno domini 1772“

Das alles sah die Eiche,
hier im Deutsch Kroner Land.

Längst ist sie umgefallen
durch rauher Stürme Macht.

„anno domini 1898“

Wir stehen noch ein Weilchen
dann haben's auch wir geschafft. —

—

Alois von Tätz

Derer, die hier einst gelebt,
soll gedenket sein;

die hier sind begraben

sollen nicht vergessen sein!

gewidmet Dr. Alois Gramse, Deutsch Krone

(siehe auch Seite 11)

Am 2. April 1984 begehen wir in Freude und Dank-
barkeit den Tag unserer

GOLDENEN HOCHZEIT

Leo Arndt
und

Hedwig Arndt, geb. Beeg

5820 Gevelsberg, Amselstraße 37

früher: Dyck Nr. 39/Kreis Deutsch Krone